



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

252 (11.9.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298099)

Post  
Paul Richter  
Woche  
aus dem  
England  
SCHAU  
Jugendliche  
Ref. 2.32.19

RIA  
MERSTR. 13

3.30, 5.40, 7.50  
Jugend zugelassen

Bilder Film  
dramatisch

Wessely  
Forst  
ründgens

Tabak-Film

ndete  
Liebe  
Wessely  
ge Österreichische  
Ihre Liebe opfert,  
dann einen „raffen“  
erweisen  
Forst  
erste tragische Rolle  
ründgens  
erragend den kalt  
ersten Metternich

ndete  
Liebe

Wessely

ge Österreichische

Ihre Liebe opfert,

dann einen „raffen“

erweisen

Forst

erste tragische Rolle

ründgens

erragend den kalt

ersten Metternich

made

cher 217 05

2. September

on 14 bis 20 Uhr

ungen Tochter

rmeter. (s. im Felde)

Heid

1940

ngkommen.

Res.-Laz. Bad Em

h. Pirakee

ch-Laz. Krankenhau

(Dr. Leon)

derlei G. m. b. H.

mer 354 21. — Gro

l. St. Wehrmachts

mann (A. St. Eber

portlich für Juma

vom Dienst: Eber

Wilhelm Röhren

politisch: L. U.

nterhaltung: Helm

: L. U. Dr. Hermann

: die Koffortsch

zur Zeit Rob

th Woll / für der

Dr. Helmut Göl

stliche Nr. 12 Günt

0 939. und 30 93

939. (einschließlich

A. 42 Wfa. Veltzsch

änke

Hof

rant, Bierkeller

ube, Automat

Gaststätte

den Planken

# Stafelfreuzer

Heute  
Neuer Roman

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT N. 10 WESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 252

Mannheim, 11. September 1940

## Luftkampf über dem Westminster-Parlament London gibt zu: Schwere Brände im Mittelpunkt der City

### Das große Strafgericht geht weiter

Auch Westend spürt die Schrecken / Zielsicherheit der deutschen Stukas

Berlin, 11. Sept. (H.B.-Funk.)

Deutsche Kampfliegerverbände griffen am 10. September und der Nacht zum 11. September wiederum eine Reihe von militärischen und kriegswirtschaftlichen Zielen Englands an. Der Schwerpunkt der Einsätze lag auf London, wo Industriezentren und wichtige Anlagen erfolgreich mit Bomben belegt wurden. Am 10. September wurde in der britischen Hauptstadt bereits bis 22 Uhr sechsmal Fliegeralarm gegeben, also noch bevor die deutschen Nachtangriffe voll eingeleitet hatten. Im Laufe des Tages wurden im übrigen ausgedehnte Aufklärungsflüge durchgeführt, die wertvolle Erkundungsergebnisse über die bisher erzielten Wirkungen und über neue Angriffsziele brachten.

chw. Stockholm, 10. Sept. (Fig. Ver.)

In der Nacht zum Dienstag, der dritten Schreckensnacht, die Englands Hauptstadt über sich ergehen lassen mußte, tobte der Großangriff gegen London weiter. Neun Stunden lang ohne Unterlaß prasselten und bröhten Bomben aller Art auf die Hafen- und Industrieviertel, auf wichtige Punkte auch anderer Teile der Stadt. Die ersten englischen Berichte sprachen von Straßendämmen und Autobussen, die durch Luftdruck umgeklippt wurden. Rassen von Geschäftsgebäuden in der City brennen oder brechen zusammen. Die Zerstörungen längs der Themse greifen in riesigem Umfang um sich. Ausdrücke des Hasses und des Entsetzens in den englischen Berichten streiten um die Oberhand.

Das Londoner Ernährungsministerium hat in aller Eile die Verteilung von Nahrungsmitteln angeordnet, da viele Bewohner der Hauptstadt infolge der Zerstörungen der Gas- und Elektrizitätswerke nicht mehr in der Lage seien, zu kochen. Die Zahl der Opfer aus der letzten

Nacht sind noch immer nicht bekanntgegeben. Sie ist, wie englische Meldungen aus der Nacht zum Dienstag einräumen, sehr bedeutend. Die englischen Berichte betonen übereinstimmend, es seien noch schwerere Bomben als bisher zur Anwendung gekommen. Die Londoner Bevölkerung lebt vollkommen in den Luftschutzkellern.

Die ersten Luftangriffe begannen abends noch bei Tageslicht. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr erschienen 300 deutsche Flugzeuge über Südostengland und stießen gegen London vor. Die englischen Berichte lassen erkennen, daß sich die englische Luftverteidigung im Niedrigflug befindet. Ueber Kent, Sussex und Surrey — überall versuchte man vergeblich, den Feind zurückzuschlagen. Schließlich wurde schwer über London selbst gekämpft, nachdem ein Bortrupp von 30 Flugzeugen in großer Höhe über Londons Zentrum erschienen war. Bei einem Luftkampf, der hoch über dem Parlamentsgebäude vor sich ging, kam ein Flugzeug der RAF zum Absturz, dessen Insassen mit dem Fallschirm absprangen.

Unaufhaltsam richteten gleichzeitig die deutschen Geschwader ihre verheerenden Aktionen gegen die Flugplätze der Provinzen und der Londoner Umgebung, gegen Industrieorte und gegen bestimmte Objekte in London selbst. Die Engländer setzten polnische und sa-

nadische Flieger an entscheidenden Punkten ein, um den Rest ihrer eigenen Reserven zu schonen. Die englischen Berichte betonen die Festigkeit der Angriffe und ihre bedeutende Zahl. Die ersten Aktionen richteten sich gegen den Nordstrand der Themse, gleichzeitig aber auch gegen die Außenränder der Hauptstadt, also gegen den Verteidigungsgürtel um London.

An Einzelheiten aus den Ereignissen des Montag wird von englischer Seite berichtet: Großer Materialschaden, zumal viele Brände neu entzündet wurden, andere unmittelbar daneben ausbrachen, 50 Personen getötet bei Zerstörung eines großen Gebäudes.

### Riesige Krater, zerstörte Häuser

Englische und neutrale Berichte betonen, wie beispielsweise „The Times“ in einem eigenen Bericht aus London: „Solange die Stadt mit ihrem gewaltigen Umkreis von solchen riesigen Feuersbrüsten erhebt wird, verliert die Verbunkelung jede Wirkung. Aber noch leichter wird es natürlich, wenn Brände bis zum Himmel hinausschlagen und alle Ziele auf dem Boden förmlich im Licht erstrahlen.“ Einer der schwedischen Berichterstatter meldet: „Ich sah einen riesigen Krater in einer Straße und Häuser, die auf 50 Meter Entfernung über den Häusern geworfen wurden, bloß durch den Luftdruck sind große Häuserblöcke in einer Hauptgeschäftstraße vollkommen zerstört. Man sah noch kleine Brände unter der zusammengefallenen Häusermasse emporlodern.“

Fortsetzung siehe Seite 2

### Tag und Nacht

10. Mannheim, 10. September.

Tag um Tag und Nacht um Nacht sausen jetzt in ununterbrochener Folge die deutschen Bomben auf die militärischen und kriegswirtschaftlich wichtigen Industrie-, Hafen-, Docks- und Versorgungsanlagen Londons hernieder. Die große Vergeltungsaktion, vom Führer bei Eröffnung des Kriegs-WB angekündigt, hat begonnen. Wohlgekannt: Sie hat erst begonnen, und die Engländer, die vielleicht noch in der Nacht zum Sonntag glauben mochten, dies sei schon das Inferno gewesen, es habe sich vielleicht nur um eine einmalige Aktion gehandelt, werden in den beiden darauffolgenden Nächten und an den beiden darauffolgenden Tagen schon anderen Sinnes geworden sein und endlich erkannt haben, daß ein Wort Adolfs Hitlers nicht ein ins Leere gesprochenes Wort oder eine leere Drohung ist, sondern daß solchem Wort auch immer die Taten folgen, und zwar Taten so lange, bis das Ziel endgültig erreicht ist.

Dieses deutsche Ziel aber ist der deutschen Politik ja von England selbst angezeigt worden. England selbst hat seine Vernichtung durch Deutschland herausgeholt. Es hat sie herausgeholt durch seine Einseitigkeit, durch seine Kriegsvorbereitung, durch seine Propaganda gegen das nationalsozialistische Deutschland, der endlich die Kriegserklärung und die Verkündung der Blockade gegen Frauen und Kinder folgte. Es hat sie aber auch in allen sich daraus ergebenden Folgerungen herausgeholt, vor allem durch die Bombardierung deutscher Krankenhäuser und Lazarette, Kulturstätten und Kinderheime, und unzähliger Wohnhäuser in Wohnvierteln deutscher Städte. Heute geben wir nun England zurück, was es uns zugebacht hatte. Ein Jahr ist es jetzt gerade her, als man in selbstgefälligem Übermut in England das Lied dichtete und seinen Soldaten mit auf den Weg nach Frankreich gab: „Wir wollen unsere Wäpche an der Stenfriedlinie aufhängen“. Daran ist nichts geworden, und die englischen Soldaten, die dies Lied einst sangen, werden froh gewesen sein, wenn sie ihre in Dunkelröden erbleicht nahegeordnete Wäpche im Gelände um Dover noch wieder trocknen konnten.

Das Gerücht über London, das Gerücht über England hat begonnen. Man hat in London anfangs nicht glauben wollen, daß es dieser glänzenden Empire-Metropole einmal ebenso ergehen könne wie Warschau und wie Rotterdam. Das Beispiel dieser Städte, hätte für die Nacht über an der Themse eine Warnung sein können. Man hat diese Warnung in den Wind geschlagen. Man wollte einfach nicht von dem hohen Podest, auf dem man sich durch jahrhundertelange Piraterie und Gewalttätigkeit, durch Drangsalierung unzähliger Völker, Freibeutertum und Intrigantenspiel gesetzt hatte, heruntersteigen. Noch jetzt predigt — bezeichnend für Englands Scheinheiligkeit ebenso wie für seinen Haß — ein angeblich so christlicher Bischof der St.-Augustiner-Kirche in Leicester, Seine Ehrwürden C. B. Whippy, von der Kanzel herunter eine vollständige Ausrottung der deutschen Rasse und sagt dazu wörtlich: „Es kann keinen Frieden geben solange, bis Hitler und alle diejenigen, die an ihn glauben, nicht in die Hölle geschickt sind, aus der sie ihren Ursprung nahmen und die ihr ewigdaueres Heim ist.“ Mahnend fügt „Daily Mirror“ hinzu, daß es endlich Zeit würde, die Deutschen so zu hassen, wie es dieser Bischof tue: „Haben wir aber diese Bestie“, so schreibt dieses Blatt: „so sehr gehaßt, wie wir es sollten? Haben wir dem Ungeheuer mit gleicher Münze heimgezahlt? Entspricht der allgemeine Kampfruf unseres Volkes demjenigen des ehrwürdigen Whippy? In einem Wort: Hassen wir genug?“ Das ist der Geist, aus dem dieses allerchristlichste England lebt. Deutschland wird dafür sorgen, daß dieser Geist, der soviel Elend und Grausamkeit, soviel Hunger und Qual über Generationen von Menschen gebracht hat, endlich ausgelöscht wird.

Bezeichnend übrigens, daß sich jetzt endlich ein Teil jener sog. neutralen Presse, die sich bislang nicht genug darin tun konnte, ihre Verleumdungen vor den Engländern zu machen, ansetzt, etwas mehr einjulente, vorzichtiger zu werden, zumindest etwas objektiver als bisher die Welt um sich zu betrachten. Wäpche,

## Küstenbatterien zersprengen Geleitzug

Britische Batterie bei Dover von Fernkampfgeschützen zum Schweigen gebracht

Berlin, 10. Sept. (H.B.-Funk.)

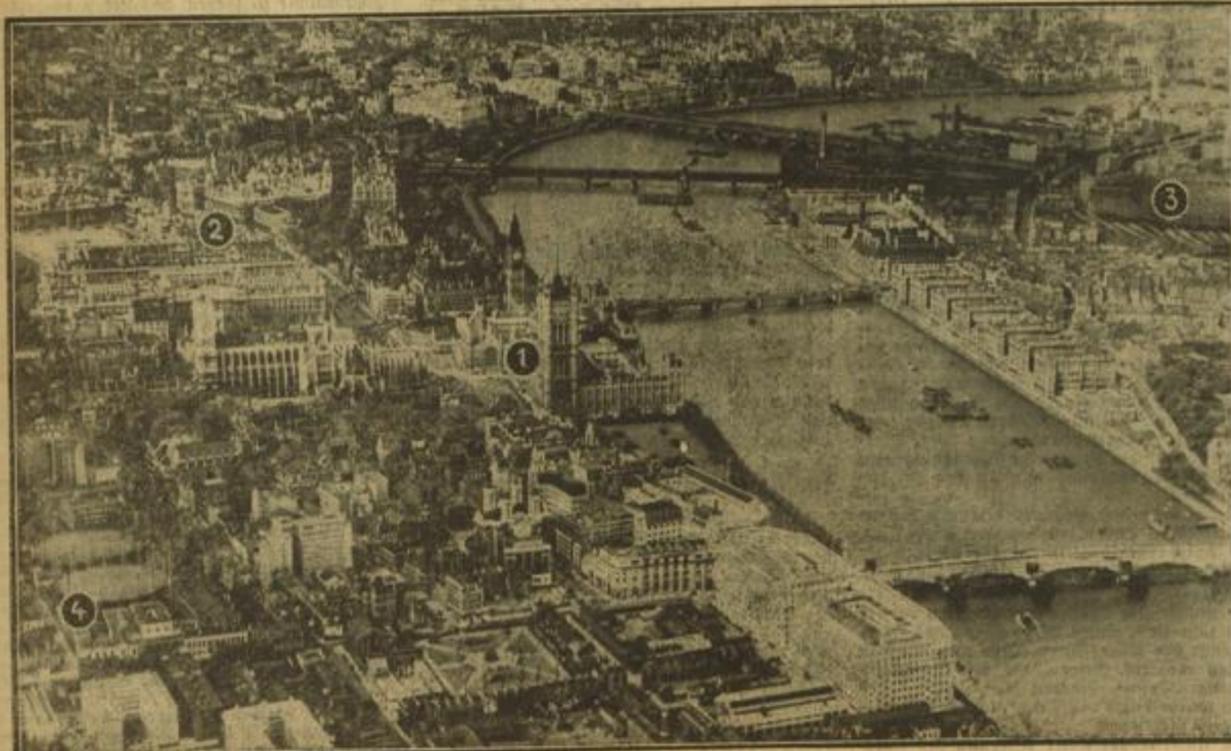
Das OKW gibt bekannt:

Am 9. September in den Abendstunden wurde ein britischer Geleitzug aus Dover auslaufend von deutschen Küstenbatterien unter Feuer genommen. Der Geleitzug wurde zersprengt. Vier Schiffe wurden nach Dover, zwei nach Deal zurück. Dorthin wurde auch ein beschädigter Dampfer abgeschleppt. Das achte

Schiff des Geleitzuges blieb unter harter Raubentwölkung liegen. Das Schiffe wurde der Dunkelheit wegen um 20.40 Uhr abgebrochen.

Eine Stunde später nahmen unsere Fernkampfgeschütze eine britische Batterie bei Dover unter Feuer. Diese Batterie hatte um 20.30 Uhr versucht, das Feuer unserer Batterien auf den Geleitzug zu erwidern. Sie wurde in fast zweistündigem Kampf zum Schweigen gebracht.

London, wie es unsere Flieger vor dem Bombardement sahen



In verschiedenen großen Angriffen hat die deutsche Luftwaffe gegen London Vergeltung geübt für die verheerenden Bombenangriffe der britischen Nachtjäger gegen deutsche Wohnviertel. — Unter Bild zeigt das Parlamentsviertel von London mit dem Westminster-Palast (1), in dem sich das Parlament befindet, und Downingstreet (2). Ganz rechts der Waterloo-Bahnhof (4); vorn links (3) ein Gaswerk. (Schreib-Bildarchiv-M)

die noch vor kurzem immer noch die Neuter- und Exchange-Meldungen auf der ersten Seite brachten, gehen doch nun allmählich dazu über, den deutschen Berichten den Vortritt zu geben. Sie waren so sehr in die britische Atmosphäre hineingezogen und verkrampft worden, daß sie sich nun erst durch die durchschlagenden deutschen Erfolge aus dieser geistigen Bevormundung lösen können. Wir wissen, was wir von solcher Wandlung zu halten haben. Immerhin ist es ganz interessant, einmal festzustellen, daß auch solche Blätter heute einen Beitrag für die Schuld Englands leisten und seinen wohlverdienten Untergang zu erkennen beginnen. Die Geschichte wird gezwungen sein, festzustellen, so heißt es im „Stockholmer Aktionblatt“, daß die von London geführte Militärpolitik und die von London geführte Kriegserklärung furchtbares Unglück für eine Reihe europäischer Länder und Völker heraufbeschworen hat. Nun ist die grundlos geplante Empire-Verteidigung auf eine letzte Ballonspitze zusammengekrümmt. Menschliches Denken und europäischer Kulturinstinkt reagieren schmerzhaft bei dem harten Schicksal des brennenden London, aber es wäre eine Forderung der Menschlichkeit gewesen, daß England in geringerem Maße seine Anstrengungen auf Erzielung einer Ueber-einkunft mit Amerika gerichtet und — in ganz Europas Interesse — lieber in höherem Maße seine Aufmerksamkeit auf Vermeidung der letzten Auseinandersetzung gerichtet hätte. Das heißt doch nichts anderes, als: Es geschieht England recht, es hat sein Schicksal verdient.

Und das norwegische Blatt „Nationen“ erklärt zur Schuldfrage: Man könne über die Zerstörungen des Luftkrieges nicht schlafen. Ein größeres Entsetzen stelle sich aber bei dem Gedanken ein, daß alles dies hätte vermieden werden können, und daß englische Staatsmänner an diesem Kriege Schuld seien, die weder sich selbst noch den Gegner kannten. Und wörtlich: „Alles, was jetzt geschieht, hat Mister Churchill gewünscht, als er das letzte großartige Angebot des Führers ablehnte.“ Wir wissen, daß erst der deutsche Erfolg manche solcher Auslandsblätter zur Einsicht und Reue gebracht und daß England weitestgehende Schuld auch diesmal wieder im Dunkeln geblieben wäre, wenn nicht unsere Waffen so stark wären, daß sie die Schuldfrage eindeutig vor aller Welt festlegen können. Wie aber die Hintergründe und Ursachen solcher neutraler Feststellungen auch sein mögen: Und kommt es lediglich darauf an, daß England gebrandmarkt wird und daß es die Folgen zu tragen hat, die es auf sein schuldbeladenes Haupt lud.

Wenn man aber jetzt von London aus versucht, nach bekannter Manier Grenzmeldungen über die deutschen Angriffe in die Welt zu setzen, dann wird hoffentlich die Welt inzwischen auch einsichtig genug geworden sein, festzustellen und festzuhalten, daß England es war, das den Krieg heraufbeschwor, daß England es war, das schon während des Weltkrieges durch seine Hungerblockade gegen Frauen und Kinder Hunderttausende Menschen in Deutschland vernichtete, daß England es war, das auch jetzt wieder mit den gleichen Mitteln wie 1914 Krieg gegen Deutschland führen wollte, daß England es war, das zuerst seine Bomben gegen zivile Wohnstätten abwarf, daß England es war, das während des Polenkrieges Zehntausende Frauen und Kinder in Konzentrationslagern schmachten ließ, daß England es war, das schon in Indien mit Bomben gegen die Zivilbevölkerung vorging, daß England es war, das einst koloniale Untertanen vor seine Geschütze dank! Glaub! angesichts solcher Verbrechen da noch jemand an die von London ausgestreuten Grenzmeldungen?

Wir wissen, daß in ganz kurzer Zeit auch dieser Grenzspieß vorüber sein wird. Mister Churchill hat zwar gestern noch seine unruhig werdende Londoner Arbeiterbevölkerung mit dem Satz getröstet: „Kopf hoch, wir liegen bereits!“ Wir glauben aber, daß auch der letzte englische Arbeiter allmählich in der Lage ist, die englischen Siege dieses Krieges richtig zu erkennen und einzuschätzen. Der Bombendagel auf die Themsestadt dürfte ihn während dieser vier Tage gründlich belehrt haben. Und sollte das noch nicht der Fall sein, so werden es ihm weitere Tage zeigen.

DNB Reuters, 10. September.

Die Nachrichten über die verheerende Wirkung der deutschen Luftangriffe auf London führten auf dem New Yorker Effektenmarkt zu starken Verkäufen mit Kursstürzen

# London weiter mit Bomben aller Kaliber belegt

Rollende Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele / Neuer Erfolg Priens

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Britische Flugzeuge warfen auch in der letzten Nacht in Norddeutschland Bomben auf Orte, die weitab von jeglichen militärischen Zielen liegen. In Berlin sowie in anderen

Städten wurden einzelne Wohnhäuser mehr oder weniger stark beschädigt.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände setzten ihre rollenden Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt weiter fort. Soweit es die Wetterlage zuließ, wurden Hafenanlagen und Dockanlagen, Gasanstalten, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie Speichers und Großhäuser mit Bomben aller Kaliber belegt. Weithin sichtbare Brände wiesen unseren Fliegerverbänden den Weg. Weitere Luftangriffe trafen einige Hafenanlagen an der Westküste Englands und an der Ostküste Schottlands.

Die Verluste des Gegners betragen gestern 44 Flugzeuge. Davon wurden zwei durch Flak, eines durch Marineartillerie, die übrigen im Luftkampf abgeschossen. 21 eigene Flugzeuge werden vermisst.

In unsichtbarem Wetter näherten sich in der Nacht zum 10. 9. einige leichte feindliche Kriegsfahrzeuge der französischen Küste und feuerten planlos mehrere Salven, die im Hinterland einschlugen, ohne Schaden anzurichten. Der Feind wurde durch das Feuer unserer Marineartillerie vertrieben.

Ein U-Boot unter Führung des Kapitäns Priens, von dem am 8. Septem-

ber bereits ein Teilergebnis von 3400 BRT gemeldet worden ist, hat auf einer Unternehmung insgesamt sechs bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 4250 BRT versenkt. Ein weiterer Dampfer wurde beschädigt.

Ein anderes U-Boot vernichtete mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 15500 BRT. Ein deutscher Hilfskreuzer hat einen neutralen Dampfer in dem von Deutschland erklärten Sperrgebiet um die britischen Inseln aufgebracht.

## Englisches U-Boot „Phoenix“ verloren

Stockholm, 10. Sept. (SB-By.)

Die britische Admiralität gibt jetzt, wie Reuters meldet, den Verlust des U-Bootes „Phoenix“ bekannt.

Der amtliche Bericht lautet: „Der Sekretär der Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß das U-Bootboot seiner Majestät „Phoenix“ beträchtlich überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß.“ Das U-Bootboot „Phoenix“, 1929 vom Stapel gelaufen, hatte eine Wasserdrängung von 1475 Tonnen und gehörte zum sogenannten Uebersee-Vatrouillentyp. Es hatte eine Friedensbesatzung von 50 Mann.

# Das große Strafgericht geht weiter

Fortsetzung von Seite 1

## Schlimmer als sein Vorgänger

Der Angriff in der Nacht zum Montag wurde von den neutralen Beobachtern als das netzester mörderische Erlebnis des Krieges bezeichnet. Der Angriff in der Nacht zum Dienstag, wie schon aus den bisher vorliegenden englischen Berichten hervorgeht, war schlimmer als sein Vorgänger. Die letzte Katastrophe veranschaulicht schwedische Berichte mit der Zerstörung der Londoner City durch einen riesigen Brand im 17. Jahrhundert. Ueber die Zerstörungen, die bereits am Montag im Kern der Weststadt, dem Hafenviertel usw. angerichtet wurden, berichtet der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen“ folgen-dermäßen: „Es brennt dauernd in der Nähe der Docks. Gelbehälter speien flammen, erstickenden Rauch aus. Tankwagen stehen daneben vollkommen zerstört. Krane hängen über die Raik hinaus, verbogen und zertrümmert. Am Kai liegen ein paar Schiffe mit bestiger Schlaufe nach Bränden. Es brennt auch weiter östlich, wo große Industrieanlagen in Asche gelegt sind. Hinter den Mauern enormer Speichergebäude wälzt sich unaufhörlich Rauch hervor.“

## Kein einziges Viertel unbeschädigt

Nunmehr mehr Bezirke Londons werden von den Wirkungen der deutschen Angriffe betroffen.

Das ist der Kern auch der neuesten Augenzeugenberichte aus der englischen Hauptstadt. Wir entnehmen einer Schilderung der „Stockholms Tidningen“, von ihrem Londoner Vertreter veröffentlicht, folgende Einzelheiten: Mit unvermindertem Ansturm gingen die Kämpfe um London am dritten Tage weiter. Als der Morgen graute nach einer Nacht, die den Millionen von Menschen als die längste ihres Lebens erschien, erwachten sie in einer Stadt, die überall Zerstörungen aufweist. Man findet jetzt kein einziges Viertel mehr, das nicht beschädigt wurde. Das Bombardement ging fast ohne Pause vor sich, und der anhaltende Feuerschein veränderte die Dunkelheit der Nacht zum Tag. Eine Feuersbrunst folgte der anderen. Es brannte nicht allein längs der Themse und in den östlichen Teilen der Stadt. Das Feuer erfaßte auch Häuser in den Hauptstraßen, die von Osten zur City führen.

„Das Haus, in dem ich mich befand, schaukelte wie ein Boot auf See. Drei gewaltige Explosionen ließen selbst die Luft im Zimmer vibrieren. Ich hatte das absolute Gefühl, als ob das Haus ein Schiff wäre, das mit den Wogen kämpft.“

## Auch Westend spürt die Schrecken

Die Regierung Churchill tut so, als sei nur

# Churchill löst Brandplättchen abwerfen

Ganz besonders feiges und verabscheuungswürdiges Kampfmittel

DNB Berlin, 10. September.

Jetzt, nachdem die Vergeltung für die Angriffe englischer Flieger auf die deutsche Zivilbevölkerung ihren Anfang genommen hat, kann Mitteilung von einem ganz besonders verabscheuungswürdigen und gemeinen Kampfmittel gemacht werden, das die sogenannte königliche Luftflotte gebraucht.

Seit dem 11. August wurden, zunächst vereinzelt und dann in ungeheuren Mengen, sogenannte Brandplättchen von englischen Fliegern bei ihren feigen Nachtsflügen über Deutschland über weite Strecken unseres Landes verstreut.

Die Plättchen bestehen aus Zelluloid, sind etwa fünfmal fünf Zentimeter groß und tragen in der Mitte ein Loch, in das eine Brandzünde in Brandzünde eingelassen ist. Die Plättchen fliegen unter der Einwirkung des Sauerstoffs der Luft, mitunter unter der Wirkung der Sonnenbestrahlung, Feuer, ergaben eine Stichflamme von etwa einem Meter Höhe und sollten in Brand setzen, was sie täten. Es bedarf keiner Worte darüber, daß diese Brandplättchen zur Schädigung militärischer Ziele völlig ungeeignet sind. So ist in keinem Fall auch nur der Versuch gemacht worden, eine militärische Anlage mit ihnen in Brand zu setzen. Zweck und Absicht dieses verabscheuungswürdigen Kampfmittels war es offensichtlich, die Objekte zu vernichten,

für die die RAF Brandbomben in größerer Zahl nicht aufwenden wollte, also Bauernhäuser, Scheunen, ertzeile Kelter, Forsten und so weiter.

Diese Plättchen sind mehrfach in außerordentlich großer Zahl abgeworfen worden. Mit dem Aufgebot aller zur Verfügung stehenden Organisationen wurde die Gefahr, die diese Brandplättchen bedeuten, beseitigt. Trotdem sind einige Bauerngehöfte, Getreidescheuer, Scheunen, kleinere Waldstrecken und Heideflächen diesem feigen Kampfmittel zum Opfer gefallen. Insbesondere waren Brandverletzungen von Personen zu beklagen, die das heimtückische Kampfmittel ahnungslos ansahen oder in die Tafel stießen, wo es sich dann unerwartet entzündete.

Britische Verbreiter unternahmen den Versuch, ein ganzes Volk und dann einen ganzen Kontinent durch eine Blockade auszuhungern. Als sie scheiterte, setzten sie diesen Versuch fort in dem Bemühen, die Ernte unseres Landes zu vernichten. Wenn keine größeren Schäden entstanden sind, so ist dies einerseits der vollsten Sicherung, andererseits dem entschlossenen Einsatz der Abwehrkräfte zu verdanken.

Wenn heute deutsche Bomben nach so vielen abgelehnten Friedensangeboten und so vielen in den Wind geschlagenen Warnungen militärische Objekte in London treffen, dann bedeutet diese Bomben die Vergeltung auch für diese unwürdige britische Kampfmethode.

# Italiens Luftwaffe wieder sehr aktiv

Bomben auf die Hafenanlagen von Jaffa und in Afrika

DNB Rom, 10. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im östlichen Mittelmeer unternahm unsere besonders aktive Luftwaffe heftige Bombenangriffe auf Jaffa in Palästina und auf die Bahnhöfe Alexandria—Marsa Matruh.

Bei der ersten Aktion wurden die Hafenanlagen und wichtigen Lagerhäuser getroffen und heftige Brände hervorgerufen. Bei der zweiten wurde den Bahnanlagen erster Schaden zugefügt. Ein Eisenbahnzug erhielt Volltreffer und lag in die Luft.

In Nordafrika wurden außerdem feindliche Feldlager und Kraftwagenkolonnen von der Luftwaffe im Tiefland angegriffen und beschossen. Besonders bei Bir Seferzen hat der Feind erhebliche Verluste erlitten.

Die feindliche Luftwaffe unternahm einige Angriffe auf die Ostküsten der Cyrenaika, wobei insgesamt ein Mann getötet und vier verletzt wurden. Es entstand unbedeutender Sachschaden.

In Ostafrika griff unsere Luftwaffe den Flugstützpunkt von Fort Sudan an, wobei verschiedene Flugzeuge am Boden getroffen und Brände verursacht worden sind. Trotz des Angriffes der feindlichen Jäger sind alle unsere Flugzeuge nach Abschluß eines feindlichen Flugzeuges zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Kenia wurden feindliche Depots und Barackenlager von unserer Luftwaffe in Bura am Tana-Fluß mit deutlich erkennbarem Erfolg und ohne eigene Verluste bombardiert.

Der Feind versuchte Luftangriffe auf Rafsana, Wamara und Dessie. Die Bomben fielen vor allem auf freies Feld und hatten zwei Tote und drei Verletzte zur Folge.

das arme, proletarische Eastend mit seinen Elendvierteln das Ziel der deutschen Angriffe. Da die englischen Autokraten diese Kulturschande in unmittelbarer Nähe der Docks und Fabriken systematisch aufrechterhalten haben, weil es ihnen aus Geldsackgründen zweckmäßig erschien, das Proletariat nicht bei den Arbeitsstätten zu lassen, ist es natürlich denkbar, daß die Feuersbrünste der Speicher und Lagerhäuser auf die unmittelbar angrenzenden Flums übergegriffen haben. In Westend hängt man aber schon ebenso um das eigene Leben und um die Häuser. Obwohl die deutschen Aktionen zuerst dem Hafen und den Docks galten, ist das reiche Westend, der Wohnsitz der Reichen und Mächtigen, trotzdem von den Schrecken der deutschen Bomben nicht verschont geblieben. Auch hier liegen ja wichtige Energie- und Verteidigungsanlagen, Flugplätze und Verkehrsadern. Wie selbst Westend den Ernst des Krieges kennen- gelernt hat, darüber berichtet der Londoner Vertreter der „Nya Dagligt Allehand“:

## Weltpresse im Schutraum

Drei Nächte hintereinander haben riesenbrände in London gewütet. In der zweiten Bombentag bedeutet, schwere Bombenexplosionen haben in kurzen Zwischenräumen auch hier gewaltige Feuersbrünste verursacht. Die Fliegenschiffe sind intensiv tätig gewesen, obwohl ihre Scheinwerfer durch den Feuerschein nicht hindurchdringen konnten. Eine kräftige Bombenexplosion in unmittelbarer Nähe des Informationsministeriums schiedte die ganze Weltpresse in den Schutraum. Die Tage sind verschwunden, da die Londoner die Bombenflüge als ein, wenn auch tragisches, Schauspiel betrachteten konnten. Wenn die Nacht kommt, sucht man jetzt so schnell wie möglich den nächsten Schutraum, den man erwischen kann. In der Oxford-Street und Tottenham-Court-Road sah ich am Montagabend lange Reihen von Menschen mit Rissen und Wunden unter dem Arm zum allgemeinen Schutraum wandern. Man beginnt damit bereits um acht Uhr, eine Stunde vor dem Geheul der Sirenen.

## Und im Mittelpunkt der Weltstadt

Auch das englische Luftfahrtministerium muß jetzt zugeben, daß schwere Brände in der City selbst wüten, unmittelbar neben der Guild-Hall und angeblich auch neben der St. Pauls-Kathedrale, also im Mittelpunkt der Weltstadt, da, wo alle Herbenstränge des englischen Weltreiches zusammenlaufen. Neutrale Berichte erwähnen wiederholt die Bombe in nächster Nähe des Informationsministeriums. Arm-

**Zeumer** das große Fachgeschäft für Uniform-Mützen in der Breiten Straße  
M 1, 6 Seit 50 Jahren M 1, 7

selig angesichts der Größe der Katastrophe wirkt die Behauptung des Luftfahrtministeriums, der Feind habe seine Bomben über London auf Geratewohl ausgefrennt und ohne Rücksicht auf Ziele. Dieser Vorwurf würde besser gerichtet an die „Helden“ der Royal Air Force, die sich ihr Kilometergeld über Berlin und anderen deutschen Städten verdienen.

## Derbrecherischer Leichtsin

Die Zahl der gesamten Opfer aus der Nacht zum Montag wird mit 286 Toten und etwa 1400 Schwerverletzten angegeben. Wenn die englischen Behauptungen zutreffen, wonach beispielsweise Kinder in einer Schule getötet sein sollen, so kann nur auf den verbrecherischen Leichtsin der englischen regierenden Klasse hingewiesen werden, die ohne für Schuträume zu sorgen, das Leben des eigenen Volkes gleichgültig aufs Spiel setzt. Neutrale Berichte haben hervor, daß viele Leute weit laufen mußten, um irgendwo einen Schutraum zu erreichen. In Ermangelung eigener Schutzstätten halten sich viele Frauen in der Nacht mit ihren Kindern in austarierten Eisenbahntunneln auf. Die Regierung Churchill hat sich im übrigen sogar gewagt, das Auffuchen von Schuträumen zur Pflicht zu machen. Sie hat nicht einmal Döner räumen lassen, nur um amerikanischen Reportern und Filmleuten beweisen zu können, daß die Bevölkerung der deutschen Gefahr Hohn spräche. Heute ist diesen Opfern der Churchill-Methode das Leben vergangen.

Die Darstellung des Luftfahrtministeriums über Bombardierung ganz Londons ohne Rücksicht auf militärische Ziele wird widerlegt auch durch eine Meldung des eigenen Reuters-Büros, wonach nur vereinzelt Bomben in das zentrale London gefallen seien.

## Blutvergiftung

kann nicht nur bei großen, sondern schon bei ganz geringfügig erscheinenden Wunden durch Infektion entstehen und die bekanntesten schwerwiegenden Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man auch kleine Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt, im Beruf oder beim Sport durch Schnitte, Stiche, Kratze, Biß und dergleichen verursacht werden, nicht unbeachtet lassen, sondern sie sofort mit der bewährten Sepsis-Tinktur desinfizieren. Sepsis-Tinktur, die wie Jod-Tinktur desinfiziert und genau so angewandt wird, tötet die in die Wunde eindringenden Bakterien und verhindert Entzündungen. Sie erhalten das Präparat in allen Apotheken und Drogerien zu niedrigen Preisen in Flaschen verschiedener Größe sowie in Tupferbüchsen zu RM. — 40, die bequem mitzuführen und besonders auch für die Hausapotheke zu empfehlen sind.

(Von uns.)

In der Nacht britischen Luft-hauptstadt, um werfen. Dagegen wurden drakonisch feststellen sich einige Be-schädigt. In der Berlin orten in Mittel-

Die angegrif-ripherie Berlin-ländlichen Ger-Weit und bre-wedtwirtschaft-man den in F-Verortung, f-schreulichen, aufgelockerten-Bahnviertel L-strahe dieses-bomben, die-örungen anri-die Fensterlich-lamen nicht zu-feri nach dem-leker aufgesud-belämpft und-gelöscht. Spr-und die schu-lindeten am

## Ihr Kir

Sirendose RM

diesem neueste-Richtlinien. Nicht mehr d-von Sprengbo-m-Jweifamilien-richteten sie in-trieb vor den-den an, von de-betroffen wur-einer rein li-Bauernhäuser-zweifamilien-Piraten ihre-weit und breit-industrielle Be-der angerichte-auf Schindauf-lung sichschid-hergefahr ge-

Soweit die d-der ganzen W-lediglich die Z-werden sollte-don noch der-durch solche A-Rolle erchiit-Flieger, denen-der Reichshau-die Ausläufer-gar nicht erli-Ziele anzufie-warfen sie ihre-nicht zu entfe-nicht etwa auf-auch Sprengbo-ten ist, daß ih-licher Beobäc-Im Bild de-hauptstadt ist



2  
6

# Britische Sprengbomben auf Berliner Vororte

### Neues „Heldenstück“ der englischen Luftpiraten / Wohnhäuser und Bauernhöfe getroffen

(Von uns Berliner Schriftleitung)  
r. d. Berlin, 10. September.

In der Nacht zum Dienstag erschienen die britischen Luftpiraten wieder über der Reichshauptstadt, um wahllos einige Bomben abzuwerfen. Irrenderweise erfolgte militärischer Art wurden dabei, wie der DNB-Bericht ausdrücklich feststellt, nicht erzielt. Es wurden lediglich einige Wohnhäuser mehr oder weniger stark beschädigt. In der Hauptsache wurde diesmal der Berliner Norden mit seinen Vororten in Mitleidenschaft gezogen.

Die angegriffenen Vororte liegen an der Peripherie Berlins, dort wo die Stadt in die ländlichen Gemeinden der Kurmark übergeht. Weit und breit sind keine militärischen oder wehrwirtschaftlichen Ziele zu finden. Verläßt man den in Richtung Oranienburg fahrenden Vorortbus, so befindet man sich in einem freundlichen, durch mancherlei Grünanlagen aufgelockerten Stadtteil, der lediglich als Wohnviertel Bedeutung hat. In die Hauptstraße dieses Vorortes fielen einige Sprengbomben, die an einigen Wohnhäusern Zerstörungen anrichteten und im weiten Umkreis die Fensterscheiben zersplitterten. Menschen kamen nicht zu Schaden, da die Bevölkerung sofort nach dem Alarm rechtzeitig die Luftschutzhöhle aufsuchte. Brände wurden sofort bekämpft und waren nach kurzer Zeit bereits gelöscht. Sprengtrichter, zerstörte Dachziegel und die schwarzglühenden Fenstersöffnungen kündeten am nächsten Morgen nur noch von

Erscheinung getreten. Dank der vorbildlichen Disziplin der Bevölkerung und der einwandfrei funktionierenden Organisation des Luftschutzes blieben die Schäden auf ein Minimum beschränkt. Eвакуierte Volksgenossen fanden noch in derselben Nacht in Notquartieren Unterkunft. Die Partei samt ihren Gliederungen läßt ihnen noch weiterhin alle notwendige Sorge angedeihen. Der Produktionsprozeß ist nicht unterbrochen, der Verkehr ist völlig intakt. Aber das alles vermag die Verbrechen der britischen Luftpiraten nicht zu verkleinern. Einwandfrei haben sie auch mit diesem Angriff bewiesen, daß ihre ohnmächtige Wut sich lediglich gegen die Zivilbevölkerung zu richten imstande ist.

Mit der Reichshauptstadt ist sich das ganze deutsche Volk in der Verachtung solcher Treibens einig. Indes deutsche Bombengeschwader der englischen Abwehr zum Trotz am heftigsten Tage ihre Vergeltungsflüge gegen die englischen Produktionsstätten und die militärischen Anlagen richten, geht es wie täglich seiner Arbeit nach, sicher in Schutze der deutschen Luftwaffe, die den RAF-Piraten Churchill bald das ganze Handwerk gelegt haben wird.

## Flucht aus London im Flugzeug?

### Geheime Vorbereitungen für die Königsfamilie

(Dr. v. L. Rom, 10. Sept. (Eig. Ber.))

Nach italienischen Informationen hat sich die englische Regierung erneut eingehend mit den Möglichkeiten der Flucht König Georgs und seiner Familie beschäftigt. Die Flucht der 12-jährigen Prinzessin Elizabeth, die die nächste Trägerin der englischen Krone ist, wurde bereits mehrfach erwogen, jedoch immer wieder zurückgewiesen. Vorübergehend wurde daran gedacht, die Königsfamilie im Unterseeboot nach Kanada zu schaffen. So war bereits die größte U-Boots-Einheit der englischen Marine zu diesem Zweck in Aussicht genommen. In Anbetracht der Gefahr hat man jedoch als legitimes Mittel die Flucht im Flugzeug vorgezogen. So steht nach Meldungen italienischer Zeitungen immer eine Staffel modernster englischer Flugzeuge bereit, um die Königsfamilie von England nach Portugal zu bringen, von wo die Flucht mittels des amerikanischen Klipper-Flugdienstes nach den USA und Kanada weitergehen soll. Da es in Europa kein Land gibt, das Georg von Windsor und seine Familie aufnehmen würde.

## Italiens Kolonialminister in München

### Herzliche Begrüßung durch Ritter von Epp

DNB München, 10. Sept.

In Erwiderung des im Mai d. J. in Rom erfolgten Besuchs des Reichsleiters des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsstatthalter General Ritter von Epp und im Rahmen der engen kolonialpolitischen Zusammenarbeit der Achsenmächte traf am Dienstag der italienische Kolonialminister Arrigo Teruzzi aus Rom in München ein und wurde vom Reichsleiter General Ritter von Epp auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof empfangen.

Nach seiner Ankunft begab sich der italienische Gast mit seinem Gastgeber zu einem Frühstück in das Hotel „Der Jahreszeiten“. General von Epp hieß den Kolonialminister im Namen des Führers auf deutschem Boden herzlich willkommen. Minister Teruzzi dankte mit herzlichen und kameradschaftlichen Worten für die Einladung und die Begrüßung. Er sei stolz darauf, gerade in dem Augenblick nach Deutschland zu kommen, wo dies nun entscheidenden Schlag gegen den gemeinsamen Feind aushole.

Nach einer Kranzniederlegung an den Ehrentempeln wurden das Braune Haus und der Führerbau am königlichen Platz besichtigt. Im Anschluß an eine Stadtrundfahrt erbrachte der Minister die Gefallenen des Weltkrieges am Münchener Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum.

# „Es war, als wenn sich die Erde aufbäumte“

### Gasometer und Tankanlagen flogen in die Luft / Von Kriegsberichterstatter Julius Heidrich

DNB ... 10. Sept. (PK)

Es stand für uns fest, daß nach der Führerrede ein Abrechnen angeht, wie es die Welt noch nicht erlebt hat. Plötzlich im Laufe der Nachmittagsstunden rief unser Gruppenführer, Major Ehr., seine Mannen zur eingehenden Besprechung zusammen. Start, Taktik, Ziel und die kleinsten Einzelheiten wurden auf das genaueste festgelegt, und dann geht es zu den Maschinen.

Langsam rollten unsere braden He 111 zum

Start. Rette auf Rette geht geschlossen hoch, formiert sich, und dann nimmt die Gruppe Kurs auf London. Weder die Flak noch in Dover noch in London konnte unseren Ansturm aufhalten. Auch die kleinen, unscheinbaren Sperrballone, ein Angriffsobjekt unserer Jäger und Zerstörer, lößen uns keinen Kopfweh ein. Wir flogen unseren genauen Kurs eifern weiter. Und dann sahen wir unser Ziel, die Themse, London, die Stadt der Millionen, mit ihren riesigen Docks, Spielern, Häfen und Industrieanlagen.

Die englischen Jäger und Zerstörer erschienen programmgemäß, die Flak schob wie wild, Laufende und aber Laufende von Sprengwölfen schwärmten in der Luft. Und bei dieser Melodie griffen wir geschlossen an. Rette auf Rette, Staffel auf Staffel, Gruppe auf Gruppe, Geschwader auf Geschwader warfen ihre eisernen Griffe auf das genaueste gezielt ab. Angefangen von der kleinsten Brandbombe bis zum größten Satan konnte jeder Treffer verzeichnet werden. Es war, als wenn sich die Erde aufbäumte. Erst kleine Brände, kurz darauf Explosionen und größere Brände. Stichflammen schossen gegen den Himmel, und in wenigen Minuten war London voll Flammen. Riesige Brände mit ungeheuren Rauchschwaden dokumentierten den Erfolg unseres Angriffes. Gasometer auf Gasometer, Tankanlage auf Tankanlage flogen in die Luft. Eine Stichflamme löste die andere ab.

So haben wir zugeklappt. Das war ein winziger Teil der Vergeltung für den Angriff auf offene deutsche Städte. So werden wir jetzt weiter zuschlagen und nicht mehr rufen und raffen, bis der stolze britische Löwe ein Fabelwesen geworden ist. Nach Abwurf unseres eisernen Segens drehen wir eine Kurve und flogen dem heimatischen Hafen zu. Wir haben schon im Dunkeln die Umrisse der französischen Küste, konnten aber immer noch die Wirkung unseres Angriffes feststellen.

Da merkt sich plötzlich unser Funker, Obergefreiter Ho., mit „Achtung, englische Jäger!“ Und schon hängt einer hinter unserem Leitwerk. Es sah im ersten Augenblick aus, als wollte er

mit uns einen zähen Verbandsflug machen. Aber schon wurde die spannende Stille durch die Melodie unserer Flugspiralen unterbrochen. Ein kurzer Kampf, und dann stürzte unser waghalsiger Gegner in die Tiefe. Pordunker, Obergefreiter Ho., konnte seinen ersten Abschub und zugleich seinen ersten Feindflug melden.

Beim Schein der untergehenden Sonne bauten wir eine sichere Landung und stellten bei der anschließenden Flugbesprechung fest, daß keine Maschine unserer Gruppe fehlte.



Präsentiert exklusiv von der Mineralbrunnen AG Bad Nauheim

## 500 Feindflugzeuge vernichtet

### Glanzleistung eines Jagdgeschwaders

DNB Berlin, 10. Sept. (PK)

Das Jagdgeschwader Abel kann nach seinem Einsatz am 30. August ein bemerkenswertes Jubiläum feiern. Das Geschwader hatte am 10. Mai, also seit Beginn des Großen Krieges an der Maas, bis zu dem genannten Tage 324 feindliche Maschinen im Luftkampf abgeschossen und 175 Maschinen am Boden in Brand geworfen. Nachdem durch die Oberleutnants D. und K. zwei weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, hat seit dem Weltkrieg zum erstenmal wieder ein deutsches Jagdgeschwader über 500 Maschinen vernichtet. Auch die 326 im Luftkampf abgeschossenen Maschinen stellen einen Rekord dar.

Der Kommandore des Jagdgeschwaders, Oberst Abel, wurde vom Reichsmarschall Hermann Göring mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Kriegsberichterstatter Paul Broszio.

## Ihr Kind wird nicht wund - nur flüchtig

### Dialon - Puder anwenden.

Streudose RM - 72 Beutel zum Nachfüllen RM - 49

diesem neuesten Heldenstück der Churchill'schen Luftpiraten.

Nicht weit davon wurde ebenfalls eine Reihe von Sprengbomben geworfen. Ihnen fielen ein zweifamilienhaus und zwei Einfamilienhäuser zum Opfer. Außerdem richteten sie in einem landwirtschaftlichen Betrieb vor den Toren der Stadt Wohnungschauden an, von dem etwa 150 Volksgenossen betroffen wurden. Noch weiter draußen, in einer rein ländlichen Gegend mit kleinen Bauernhäusern und Stallungen und Ein- und Zweifamiliengrundstücken, luden die englischen Piraten ihre Bombenlast ab. Auch hier sind weit und breit weder militärische Anlagen noch industrielle Betriebe zu finden. So erstreckt sich der angerichtete Schaden wiederum lediglich auf Wohnhäuser und Stallgebäude. Eine Siedlung tschechischer Arbeiter mußte wegen Einbruchgefahr geräumt werden.

Soweit die Erfolge der RAF. Klar geht aus der ganzen Aktion hervor, daß auch diesmal lediglich die Zivilbevölkerung getroffen werden sollte. — Vielleicht weil man sich in London noch der trügerischen Hoffnung hingibt, durch solche Angriffe die Moral des deutschen Volkes erschüttern zu können. Die britischen Flieger, denen es gelang, durch die Flakherre der Reichshauptstadt hindurchzuschlüpfen und die Ausläufer der Stadt zu erreichen, machten gar nicht erst den Versuch, militärische Ziele anzugreifen. Bereits an der Peripherie warfen sie ihre Bomben ab, um sich dann schlenkern zu entfernen. Sie beschränkten sich dabei nicht etwa auf Brandbomben, sondern warfen auch Sprengbomben, wodurch eindeutig bewiesen ist, daß ihr Einsatz ausschließlich der Berliner Bevölkerung galt.

Im Bild des alltäglichen Lebens der Reichshauptstadt ist dieser Angriff überhaupt nicht in



Jederzeit startbereit! Offiziere und Mannschaften blieben auch zu den Mahlzeiten in unmittelbarer Nähe ihrer Maschine, um stets startbereit zu sein. (PK-Wandrer-Press-Hoffmann)

**MICH HABEN ALLE GERN!**

# KURMARK <sup>3 1/3</sup>

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation
- Doppelt-klimatisiert
- Handauslese

# London Docks

RD. Berlin, 10. September.

Der größte Hafen der Welt brennt. London spürt die Vergeltung für seine niederträchtigen Angriffe auf die deutsche Bevölkerung.

In friedlichen Zeiten glitt der Bild von der Towerbrücke Stromab; seegängige Dampfer kommen und gehen, aber es sind nicht die größten Schiffe, die bis hierher aus Herz Londons reihen, nur die kleineren Frachter, die von Hamburg oder Mandinabien den Weg über die Nordsee genommen haben oder aus dem Mittelmeer kommen. Im Schatten des Towers legen sie in den London- und Rotherhithe-Docks an. Sie haben oft wertvolle Fracht, Maschinen und andere Spezialerzeugnisse des Kontinents, Weine und Parfümerien. Kleinere Passagierdampfer finden den Weg bis hierher.

Wer an Land geht, dem tut sich ein Gewirr von Docks und von Speicherhäusern auf. London kann sich in diesem Docksgebiet nicht von der besten Seite zeigen. Gestand ist hier. Aber der Omnibus fährt schnell mitten in die Gassen hinein, mit ihren Banpalästen und den Verwaltungsgebäuden der großen Versicherungsgesellschaften und Uebersee-Konzerne. Heute aber stehen die vielen Rauchsäulen aus den Gasanlagen der unteren Themse heraus, niemand in London kann mehr den Ernst der Stunde übersehen. Die Sicherheit Londons, die in Jahrhunderten nicht angefaßt war, hat ein Ende genommen.

Die Gasanlagen nahe dem Tower sind nur ein kleiner Teil dieser gewaltigen Docks, die sich den Windungen der Themse folgen, dreißig und mehr Kilometer weit bis Tilbury vor der Themsemündung erstrecken. In der ersten großen Schleife des Flusses folgen nach den London Docks die Surrey Commercial Docks, ein unübersehbares Gewirr von Schleusen und Wehren, von Rals und Ladebrücken, mit langgestreckten Hallen. Die Getreidespeicher Londons liegt hier, auch Holz ist in unübersehbaren Reihen gestapelt. Das Feuer, das in diesem Bezirk die Herrschaft an sich reiht, findet keine Rahrinne. Die Commercial Docks sind die einzigen größeren Gasanlagen am Südufer der Themse, alle anderen Docks liegen nördlich; daher richtet sich auch die Anarisse unserer Luftwaffe vornehmlich gegen die Nordufer des Flusses.

In der nächsten Schleife des breiter werdenden Stromes dehnen sich die West- und Chislandocks aus, dazu gehört das System der Millwall Docks. Die Speicher bergen wertvolle Güter aus dem britischen Kolonialreich, Rum und Zuder, unentbehrliche Hartböden, Säbfrüchte in unübersehbaren Mengen und Zellstoff für die englische Papierindustrie, denn England hat keine ausreichenden Wälder. Wie in mehreren anderen Docks finden sich auch in diesem Teil des Hafens große Getreidesilos.

An Ausdehnung werden diese älteren Docks ganz beträchtlich von den sogenannten königlichen Docks übertroffen. Zuerst die Victoria- und Albert-Docks, verbunden mit den Königs-George-Docks, zehnmal so groß wie die alten London-Docks. Hier wurden die Gefrierfleischhäuser errichtet, hier fanden wir in Friedenszeiten, wenn wir über Haupt Gelegenheit hatten, in die Docks einzudringen, die großen Speicher mit Tabak aus Sumatra und Brasilien. Wollballen sind in unübersehbaren Reihen aufgeschichtet, es riecht erstickend. Getreidespeicher schließen sich wiederum an. Die Königs-George-Docks, die 1921 fertiggestellt wurden, sind für die Landung von Schiffen bis zu 30 000 BRT. vorgesehen. Breit und mächtig steht hier schon die Themse, um so große Ueberseefrachter aufzunehmen.

Noch weiter Stromab öffnen sich die Tilbury-Docks, in denen die Handelsdampfer von

# Im Frieden vorbereitet, im Krieg bewährt!

Dr. Ley: Das Volk im Schutze seiner Flakabwehr, in der Betreuung seiner Partei unbedingt geborgen

DNB Berlin, 10. September.

Ueber die Arbeit der Partei im Krieg veröffentlicht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im „Angriff“ einen Artikel, in dem er u. a. ausführt: „Mit seinen gigantischen Erfolgen hat Deutschland in einer unaufhörlichen Reihe von Siegen seine militärische Macht und sein militärisches Können sowohl in der Führung wie im einfachen Soldaten, in den Waffen und im Nachschub vor aller Welt unübersehbar unter Beweis gestellt. Die junge Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands führt nicht nur die ruhmvolle Tradition deutschen Soldatentums fort, sondern jedermann wird erkennen, daß Deutschland auf militärischem Gebiet noch niemals in seiner Geschichte eine derartige Höhe soldatlichen Ruhmes und Heldentums erreicht hat.“

## Gemeinschaft von Partei und Volk

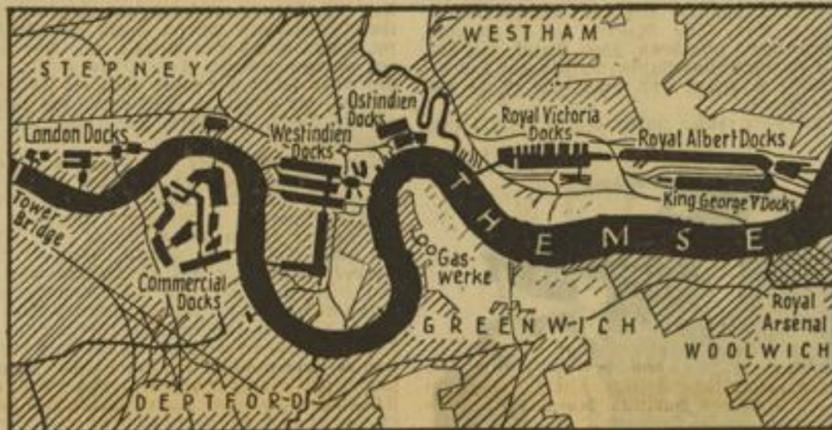
Dr. Ley wendet sich sodann der Arbeit der Partei im ersten Kriegsjahr zu, wobei er feststellt: „Die Leistungen der Partei, ihrer Gliederungen, der SA, SS, NSDAP und Frauenenschaft und der angeschlossenen Verbände, insbesondere der NSDAP, der NS-Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerks, des Roten Kreuzes und des Luftschutzes, sind so gewaltig und einmalig, daß sie aus dem Gesamterfolg des deutschen Volkes nicht mehr weggelassen werden können. Wir stellen mit Genehmigung fest, daß alles das, was wir im Frieden vorbereitet haben, sich im Kriege auf das glänzendste bewährt. Das deutsche Volk ist heute durch seine Partei so organisiert, daß es jede Belastung ertragen kann.“

„Ich kann aus den täglichen Besuchen in den Betrieben aus eigenem Augenschein beoba-

ten“, so fährt Dr. Ley fort, „daß die Stimmung in den Betrieben besser ist als vor einem Jahr. Das gleiche gilt von den Bauern auf dem Dorf und den Handwerkern in der Stadt. Die Verbindung zwischen Partei und Wehrmacht ist zu einer unzerrenlichen und in der Geschichte einmalig bestehenden Schicksals- und Kampfgemeinschaft geworden, und der Führer wird von seinen Soldaten als ihr Helderr ebenso geliebt und verehrt wie von der Partei.“

## Gewaltige Leistungen werden vollbracht

So steht denn Deutschland nach einem Jahr Krieg stärker denn je da. Die Geschlossenheit des Volkes ist fester und eindeutiger als vor einem Jahr. Die letzten Feinde des Nationalsozialismus sind durch die gewaltige Sprache der Tatlagen bedrückt. Jeder einzelne gibt sein Bestes, um es den Soldaten an der Front gleich zu tun. Damit ist unsere wirtschaftliche Kraft gewaltig gesteigert und nicht nur unsere Rüstung auf dem gleichen Stand und darüber hinaus vergrößert worden, sondern auch unser Export hebt sich, wie unser Außenhandel beweist, nahezu auf Friedensstand. Auf dem gesamten europäischen Kontinent haben wir den englischen Handel geschlagen und durch unsere gesteigerte Wirtschaftskraft einen vollen Ausgleich für den Ausfall des englischen Außenhandels bringen können. Auf sozialem Gebiet haben wir trotz des gewaltigen Ausnahmefalles, den ein Krieg nun für jedes Volk mitbringt, dem schaffenden Menschen das unbedingte und absolute Gefühl erhalten können, daß ihn die Deutsche Arbeitsfront auch weiter betreut und ihn damit vor der Willkür, die leicht in solchen Zeiten kommt, bewahrt.



Lagekarte zu der deutschen Vergeltungsaktion gegen London. Der Ausschnitt zeigt die großen Dockanlagen an der Themse unterhalb der Tower-Brücke. (Scherl-Bilderdienst-M)

# Bereinigung alter Schulden

Neufassung und Erweiterung des Gesetzes vom Jahre 1938

Berlin, 10. Sept. (SB-Funk)

Die Reichsregierung hat im Jahre 1938 für das Altreich das Gesetz über eine Bereinigung alter Schulden erlassen. Zur Vermeidung unbilliger Härten erachtet es notwendig, dieses Gesetz in verschiedenen Punkten zu ergänzen und seinen Anwendungsbereich auf die eingelebten Gebiete auszuweiten. Das Gesetz ist deshalb neu gefaßt worden. Die Neufassung wird von Reichsjustizminister Dr. Gurtner im Reichsgesetzblatt bekanntgemacht.

Schuldner, die einen selbständigen Beruf ausgeübt haben und hierbei wirtschaftlich zusammengebrochen sind, können ihre vor dem 1. Januar 1934 begründeten Schulden nunmehr auch dann bereinigt erhalten, wenn der Zusammenbruch zwar erst einige Zeit nach dem 1. Januar 1934 erfolgt ist, allerdings aber noch eine Folge der Wirtschaftskrise war, die vor der Machtübernahme geherrscht hat. Voraussetzung für die Schuldenbereinigung ist wie bisher, daß der Schuldner das Vermögen, das die Grundlage seiner selbständigen Existenz bildete, zur Befriedigung seiner Gläubiger binaugegeben hat. Doch wird nunmehr auch der Fall erfasst, daß der Schuldner sein Betriebsvermögen freiwillig veräußert hat, um aus dem Erlös seine Gläubiger zu befriedigen. Daß der Schuldner ein überlastetes Grundstück trotz seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch behalten hat, hebt in Zukunft der Schuldenbereinigung nicht mehr entgegen.

Außer den Schuldnern, die bei der Ausübung eines selbständigen Berufs wirtschaftlich zusammengebrochen sind, haben jetzt auch solche Schuldner Anspruch auf Schuldenbereinigung, die einen un selbständigen Beruf ausgeübt haben und infolge der Wirtschaftskrise vor der Machtübernahme bestand, insbesondere infolge von Arbeitslosigkeit, in Schuldennot geraten sind. Auch diese Schuldner können in Zukunft die richterliche Vertragshilfe erbitten.

Aufgabe des Richters ist es dann, die Belastung des Schuldners mit den alten Schulden seiner Leistungsfähigkeit anzupassen.

In der Neufassung gilt das Schuldenbereinigungsgesetz nunmehr auch in der Ostmark, im Sudetenland, im Memelland, in Danzig und im Protektorat. Dort werden solche Schuldner erfasst, die infolge der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die in diesen Gebieten vor der Eingliederung bestanden, wirtschaftlich zusammengebrochen oder in Schuldennot geraten sind.

## Einschränkungen im Rundfunk

DNB Berlin, 10. September.

Aus militärischen Gründen ist der Rundfunk im Laufe der letzten zwei Wochen einigen Einschränkungen unterworfen worden.

Es ist möglich, daß die fortschreitende Jahreszeit eine weitere Einschränkung erfordert. Die Hörer werden gebeten, dieser Maßnahme im Hinblick auf die militärische Lage Verständnis entgegenzubringen.

## Fettoverbilligung

DNB Berlin, 10. September.

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1940 weitergeführt.

Handschreiben Gorthys an den Führer. Der Führer empfing Dienstagmorgen den königlich-ungarischen Gesandten Döme Sztojau, der ihm ein Handschreiben seiner Durchlaucht des Reichsverweyers des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, überreichte.

## Der totale Krieg

Durch den Befehl des Führers ist darüber hinaus mitten im Krieg der Auftrag zum Aufbau und Ausbau einer großartigen Altersversorgung gegeben worden, um dem deutschen Volk und der Welt zu offenbaren, daß unser Kriegsziel darin besteht, den Sozialismus im Kampf gegen den liberalistischen Kapitalismus endgültig zum Segen unseres Volkes und damit auch zum Segen der Menschheit zum Siege zu führen.

Dr. Ley spricht dann über das Wesen des totalen Krieges, in dem es keine Unterschiebe zwischen Front und Heimat mehr gibt.

„Bei meinen ständigen Besuchen in den bombengefährdeten Gebieten stelle ich immer wieder fest, daß diese Bombenangriffe unserer Gegner nicht etwa die Widerstandskraft der Betroffenen brechen, oder auch nur einen Augenblick lähmen können, sondern im Gegenteil, ich stelle fest, daß sich die Männer und Frauen in der Heimat in diesem Kriege genau so als Soldaten, und zwar als aktive Soldaten fühlen, wie auch die Soldaten an der Front. Die ganze Partei und mit ihr das gesamte Volk stehen Nacht um Nacht auf ihrem Posten, der Gasse und jeder Kreisleiter stehen auf ihren Befehlshänden und wo ein Brand ausbricht, oder wo Hilfe gebracht werden muß, ist die Partei mit dem Luftschutz, den Volk- und Zellenleitern, den Werkstätten, der SA, SS und selbst der Frauenenschaft zur Stelle. Das Volk empfindet, daß es sich im Schutze seiner gewaltigen Flakabwehr, in der Betreuung und in der Führung seiner Partei unbedingt geborgen fühlt und damit feilsch und moralisch von Tag zu Tag und Woche zu Woche stärker wird.“

Heil-Wasser bei Müller. Hafenstraße 11 - Ruf 216 36 u. 216 12. Ältestes Spezialgeschäft am Platz.

„General, Herr Churchill, Sie hoffen auf den „General Revolution“, von dem der Führer in seiner letzten Rede in so bezeichnender Weise sprach. Dieser „General Revolution“ ist da, aber anders als Sie sich ihn gedacht haben. Es ist nicht jener Lumpengeneral von 9. November 1918, sondern es ist ein nationalsozialistischer General, es ist jene nationalsozialistische Revolution, die unser Volk von Grund auf erneuert, ihm einen neuen Geist, eine neue Moral und eine neue Haltung gegeben hat. Dieser General der nationalsozialistischen Revolution heißt Adolf Hitler. Er ist der große Volksführer, der große Staatsmann und der gewaltigste Held aller Zeiten, und er wird Sie, Herr Churchill, samt Ihrem gesamten plutokratischen Anhang aus England und aus Europa ein für allemal hinausjagen und damit die Welt und vor allem die schaffende Menschheit von der Sklaverei des jüdischen Geldsacks befreien.“

## In Kürze

Anteilnahme des Führers zum Ableben des Staatspräsidenten von Paraguay. Der Führer übermittelte aus Anlaß des tragischen Ablebens des Staatspräsidenten der Republik Paraguay und seiner Frau Gemahlin dem stellvertretenden Staatspräsidenten von Paraguay telegraphisch seine Anteilnahme und ließ dem Berliner Geschäftsträger von Paraguay, General Schenoni, durch Staatsminister Dr. Wehner auch persönlich sein Beileid ausdrücken.

Fremdländische Offiziersabteilungen besuchen die Schlachtfelder im Westen. In diesen Tagen trafen in Berlin eine bulgarische, eine finnische und eine spanische Offiziersabteilung ein. Die fremdländischen Offiziere werden unter Führung der Attacheabteilung im Oberkommando des Heeres eine gemeinsame Reise zum Besuch der Schlachtfelder in Frankreich und Belgien unternehmen.

Weiterer Vormarsch der ungarischen Truppen. Nach einer Mitteilung des Generalstabes erreichten die ungarischen Truppen auch am Montag ohne Störung ihre Marschziele.

Viktor Emanuel an den bulgarischen König. Anlässlich der Unterzeichnung des bulgarisch-rumanischen Abkommens hat der König und Kaiser an König Boris von Bulgarien folgendes Telegramm gerichtet: „Während Bulgarien mit Stolz und Freude die Bewirkung einer seiner großen nationalen Aspirationen erlebt, empfangen Eure Majestät und die bulgarische Nation meine und aller Italiener Gesühle lebhafter Sympathie. gen: Viktor Emanuel.“

Freundenbedingungen in der Südbobruška. Die Sofioter Blätter berichten am Sonntag von Freundenbedingungen in der Südbobruška, die in der Stadt Dobritsch ihren Höhepunkt erreicht hatten. Die eigentliche Feier der Wiedervereinigung ist auf den 3. Oktober, dem bulgarischen Nationalfeiertag, anberaumt worden.

Zuckerkrankheit. Seit 10 Jahr. leide ich an Zuckerkrankheit. Nachdem ich ihren Karlsruher regelmäßig getrunken habe, zeigte die ärztl. Untersuch. ca. 1/2% Ich trinke dieses Wasser weiter. Hans Busch, Buchdr.-Besitzer, Arnberg (Westl.), Jägerstr. 30. 9. 36.

Australien und Niederländisch-Indien mit ihren Frachten anlegen. Die Tilbury-Docks sind am weitesten zur Themsemündung vorgeschoben, 26 englische Meilen von London-Bridge entfernt. An dieser Ausdehnung vermag man die Weltläufigkeit der Londoner Gasanlagen zu erkennen. Hier ist das Warenhaus des englischen Weltreiches. Der Schiffsverkehr belief sich im Jahresdurchschnitt wohl auf 30 Mill. BRT. und der Wert des Ueberseehandels im Londoner Hafen wird auf 500 Mill. Pfund beziffert. Wer die London-Docks mit Bomben trifft, der trifft England, läßt den britischen Handel, zerstückelt die Weltgeltung Londons. Wenn die englische Abwehr je die Aufgabe hatte, die lebenswichtigen Plätze der Insel zu verteidigen, dann war die Aufgabe in den Londoner Docks gestellt. Die Abwehr aber hat versagt. Die deutschen Bombenflugzeuge haben im Schutz der Jäger England ins Marz getroffen. Der Wind, der von Nordsee kommt, treibt die Rauchwolken über den Tower und die Sankt-Pauls-Kathedrale bis zum Westminster-Parlament, Churchill zur furchtbaren Wohnung.

Sie kommen viel besser mit dem Waschpulver zurecht, wenn Sie vorher gründlich mit Genko einweichen. Einweichen mit Genko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr. Hausfrau, begreife: Genko spart Seife!

Andere Völker — andere Lebensmittelkarten

Die Behauptung, alles auf der Welt sei schon einmal dagewesen und es gäbe nichts Neues, scheint auf Wahrheit zu beruhen...

So besaß Kammeisch I., der Vizekönig Ägyptens von den Pharaonen im Jahre 672 v. Chr. Bezugscheine für Lebensmittelkarten und Stoffwaren...

Eine besondere Art der Verteilung ließ Nabonid 539 v. Chr. in Babylon einführen, als die Perser die Stadt von allen Zuhörern abgegriffen hatten...

Nur die Frauen galt noch eine besondere Rücksicht. Wollten sie Stoff, Spinn- oder Webmaterial zu einem Gewand haben...

Man sagt, dazumal seien viele Frauen bemüht gewesen, größer zu erscheinen, als sie waren.

Bei den Chinesen hieß es sparsam mit Wild, Fellen und Fleisch umgehen. So war dies Germanenvolk schon 150 Jahre v. Chr. auf den Gedanken gekommen...

Die feinsten Weizenarten sollen in uralten germanischen Gesängen erwähnt sein.

Nicht ganz handlich müssen die Lebensmittel- und Weizenkarten in Athen zur Zeit der peloponnesischen Kriege gewesen sein.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

die Ausgabe der zur Verteilung kommenden Dinge eingemeißelt waren, mußten die einlaufenden Arbeiterinnen zum Amphitheater mitbringen...

Einmal aber, so berichtet ein altgriechisches Gedicht, sollen viele dieser Platten zerbrochen sein...

Als die Perser Sparta hart bedrängten und die Stadt belagerten, gebot Leonidas, die Lebensmittel streng einzuteilen...

Diese Einteilung war wohl eine der klügsten aller Zeiten.

Auf der Stirn, gleich über der Nasenwurzel, trug die Priesterin Mohammeds im heiligen Krieg ihren Bezugschein für Wasser...

Abschluß der Filmwoche in Venedig Großartiger Erfolg des deutschen Spielfilms

Die beiden letzten Tage der Filmschau in Venedig brachten dem deutschen Film noch zwei bedeutende Erfolge. Mit großer Spannung folgte das Publikum dem aus dem Zeitgeschehen unserer Tage von Arthur Maria Rabenalt meisterhaft gedrehten Terra-Film „König, Feind hört mit!“...

Der nach dem Vorbild der Donizettischen Oper von Camillo Maffiocinque geschaffene italienische Film „Don Pasquale“ erregte die Zuschauer durch das frische Spiel der Hauptdarsteller.

Wasserempfang ein Viertel fortgerieben wurde. Die Flüssigkeit, die die Farbe entfernte, besaßen nur die Wasserwächter...

Geschah es aber, daß einer sein Wasserzeichen selbst ergänzte, um eine größere Menge zum Trinken zu erhalten...

Mohammeds Gesetze waren weise, aber auch streng.

Wer hätte gedacht, daß selbst im wilden Afrika der Gedanke des Bezugscheins jemals bestanden hätte.

Bei den Somali, dem kriegerischsten Stamm am Golf von Aden gab es eine Einrichtung, die unsere Bezugscheine sehr ähnlich sah...

Entstand durch allzu große Dürre oder eine Seuche, wie sie oft die Herden besaßen, eine Knappheit...

Jeder, der etwas erhielt, bekam in den Rücken einen Schnitt. An seinem Verheilen zeigte es sich...

Andere Länder, andere Lebensmittelkarten!

Die ältesten Bezugscheine aber besaß wohl China unter der Tschou-Dynastie im Jahre 1111 v. Chr. Dazumal war eine so fürchterliche Ueberschwemmung...

(Zusammengestellt von Irmgard v. Stein)

Die Herrenhut-Damenmode oder Ursache und Wirkung

In diesem Jahre stehen Herrenhüte bei unserer Damenwelt in hoher Blüte. Doch neuerdings macht diese Mode pleite...

Und deshalb kann man viele Männer sehen, die heuer hutlos durch die Gegend gehen.

Fritz Schmitz

Neuer Film:

„Der Barbier von Sevilla“

Das Bagnis, eine Bühnenoper filmisch wirksam zu machen, ist auch in diesem deutsch synchronisierten spanischen Film nicht überall geglückt...

Zu den sauberen technischen Leistungen dieser deutschen Fassung von Lüdke und Dr. Hoffstein kommen die feinen Darstellerkräfte...

Hanns German Neu

Das Stadttheater Heilbronn unter Leitung seines Intendanten Hans-Joachim Zehner gastiert im September auf Einladung der Heilbronn- und Kurverwaltung in Baden-Baden...

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen! SOLTIT! „Soltit“ gibt den Sohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften Hans Schwarzkopf, Chemische Fabrik, Berlin-Tempelhof

Der Kerzelmacher von St. Stephan WEITERER LIEBESROMAN

VON ALFONS VON CZIBULKA (Nachdruck verboten)

Längst war Matthias Wimmer ein fast zwergenhaft kleiner, spärlicher Herr von bald fünf- und fünfzig Jahren, dessen Epitheton das „Kerzelmacher“ nicht unbedeutend war...

Die breiten Läden in den gelblichen Jahren des Regenschors waren wohl nicht daran, daß er mit der Junge anließ und ein wenig züchtete...

Bei diesem Wangel an jeglichem verführerischen Reizern war für Vater und Mutter, die ihre ins jungfräuliche Alter getretenen Töchter dem Regenschors von Sankt Stephan zu musikalischer Verdolksung übergeben...

Rüchle war, peinlich darüber, daß sich nicht am Ende doch einer von den Heberwischen mit den hübschen Läden in Matthias' Zimmer verliebe...

Und doch war der Regenschors schuld an der verspäteten Heimkehr seiner Schülerin; seine Verdänerie vielmehr. Er hätte es nämlich vermeiden können...

Aber heute war auch diese seine Stadtbekanntes Schwäche nicht die Ursache, daß die Domuhr schon sechs zu schlagen begann...

Wozuf die Demoselle nicht ein bißchen erdriet war, sondern nur den dunkelbraunen Schopf geschüttelt und geklopft hatte...

Darum war sie dann lange in einer der schon nachts dunklen, nur von den vielen knisternden Opferkerzen flackernd erhellen Seitenkapellen des Doms...

Schlitzen vorüberklingelten. Wiewohl die Ziff in ihrer resoluten Art sich ihr Leben schon selber zu zimmern gedachte...

Obgleich nun ein frommes Verweilen unmöglich die Ursache eines schlechten Gewissens sein kann, zögerte sie doch...

Nachdenklich drückte sie das schmale und doch volle und rosige, von der Haube aus Hasenfell fast verhäulte Gesicht in den gelbgrünen Muff...

Vorsichtig spähten ihre schönen dunklen Augen wie in einen Guckkasten durch das kleine Schaufenster...

Es war nichts damit. Durch den Keinen, freistehenden Fiedel, den ihr Atem austaute, konnte Elisabeth Brand drinnen die Vielgatterin...

(Fortsetzung folgt.)

Flammen im Auto

Friedlich stand der weitgereifte Kraftwagen mit seinem gewichtigen Anhänger am Zeughausplatz, beladen mit schier verstaubten Säcken; man konnte meinen, er ruhe sich aus von seiner langen Fahrt. Aber dem aufmerksamen Beobachter konnte nicht entgehen, daß da aus irgendwelchen geheimnisvollen Röhren eine Flamme emporzüngelte; zuerst nur ein bißchen, dann schon vorwärtiger, und schließlich kam noch an einer Stelle ein blaßes Flackern zum Vorschein. Kurz, man mußte sich für den Fall interessieren, und das tat man denn auch weiblich. Man kann doch schließlich nicht zusehen, wie am hellen Nachmittag auf offener Straße eine ganze Ladung verbrennt; man muß doch die Feuerwehr rufen, oder mindestens die Polizei; man muß doch mit den sich langsam ansammelnden Nachbarn seine Erfahrungen austauschen, so man welche hat; man muß doch... ja so ein Brand ist doch keine einfache Sache. Man ist aufgeregt wie ein Hühnerböllchen vorm Gewitter, nur ein Jüngling geht mit ernster Miene vor dem Wagen hin und her und kimmert sich nicht um das Treiben der Aufgeregten. Und drüben auf der anderen Seite der Straße, da stehen zwei in Mechanikerkittel und erzählen sich Witze, und kimmern sich auch nicht. Ob man sie einmal fragt? Mechanikerkittel müssen doch wissen, was man zu tun hat. Endlich kommt ein Bachmeister beschwingten Schrittes, versehen mit Amtsmiene und Notizbuch. „Was ist hier los?“ „Hier drennt's!“ „Ist schon angerufen?“ „Jawohl!“ sagt der bisher so Schweigsame Jüngling, und alle beschämend, da er gebandelt hatte, während wir berieten; und sein Gesicht schied sich an, von Stolz verklärt zu werden. Aber da kommt der Mechanikerkittel herüber: „Lassen Sie man, Herr Bachmeister, der muß so sein!“ und da auf dem Auto IA steht, muß er ja wohl Bescheid wissen. „In Erfurt kam er mit einem Scham löschten wollen!“ erzählt er und steckt sich gemütlich eine Zigarette an. Die Menge verläßt sich, schüttelt den Kopf und stellt fest: „Also, was die Erfurter alles machen...“

Wochenpruch der NSDAP

Die Zeit ist Euer, was sie sein wird, wird sie durch Euch sein! Clausewitz

Das Leben der Völker kennt Abschnitte, in denen Selbstzufriedenheit und Sattheit die schöpferischen Kräfte einschläfert und schließlich zum Erliegen brachten. Die Folge war der Rückgang der politischen und wirtschaftlichen Macht, der nicht selten zum Zusammenbruch befehlte, was frühere Generationen aufgebaut haben.

Das nationalsozialistische Deutschland ist achtsam, um aus diesen Erscheinungen im Weltgeschehen seine Folgerungen zu ziehen. Es wird daher unsere Sorge sein, daß zunehmender Fleiß nicht zu einem Zustand degenomer Selbstgenügsamkeit und zum Beharren auf dem Erreichten führt. Er wird vielmehr immer eingeseht werden, um neue und stärkere schöpferische Kräfte freizumachen und zur Entfaltung zu bringen. Nur so kann der einzelne im Volksganzen seine Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft erfüllen, nur so wird aber auch Deutschland seine Rolle im Kreis der Völker spielen können, wie es der umfassenden Ideenwelt des Führers entspricht.

Der Nationalsozialismus kennt keine mühsame Ergebenheit in das Schicksal. Schöpferkraft und Gestaltungswille sind in ihm so lebendig, daß er zu jeder Zeit die Geschicke von Raum und Volk aus eigenen Kräften zu meistern und zu formen vermag.

„Schzentrale Paris“

Eine Veröffentlichung der Reichspressestelle der NSDAP. Am Dienstag erschien eine Sonderausgabe des „NS-Pressetriebs“ (Organ der Reichspressestelle der NSDAP), die unter dem Titel „Schzentrale Paris“ Enthüllungen über die Presseführung der Franzosen veröffentlicht.

Die SA berichtet

Am Mittwoch, 11. September, tritt der Fliegerkamm 171 um 20 Uhr in tadelloser Winteruniform auf dem Zeughausplatz an. Die Junggruppen 2 und 4 haben nicht am Stammdienst teilzunehmen, sondern müssen ihren regulären Kundendienst in Q 6 und in der Hauptpost besuchen.

Hänschen auf krummen Wegen

Dierzehn Monate war der Lohn für seine Geldbeschaffungsaktion

Obwohl der 24jährige Hans Böhmer bereits zwei einschlägige Betrugsstrafen hinter sich hat und eine weitere wegen Diebstahls am 3. März 1939 verbüßt, verfiel er in sein altes Laster. Diesmal ging es nicht so glatt ab.

Es mag sein, daß seine Pflegerin nicht die notwendige Sorgfalt für seine Erziehung aufbrachten. In der Schule durchaus erfolgreich, legte Hans 1937 die Reifeprüfung ab. Warum er sich aber nicht auf Grund seines jugendlichen Eindrucks eine anständige Existenz sicherte, blieb dem Gericht verschleiert. Was ihn lockte, war allein der Vertreterberuf bei Firmen, die allerdings nie in der Lage waren, dem Anspruchsvollen einen Gehalt zuzuschern, der es ihm gestattet hätte, lustspielige Liebesabenteuer zu wagen.

Der Staatsanwalt tippte auf Betrug, Urkundenfälschung und warf diesem „sauberen“ Kavallerieunteroffizier vor. Durch seine Manipulationen schädigte er die Geprüften um insgesamt 477 Mark. So hat er nach der Anklage im April und Mai 79 Befehlsscheine gefälscht und sich auf diese Weise 364,50 Mark erschlichen. Weitere 10 Befehlsscheine fälschte er

Ehrensache: Erst Soldat, dann erst Student

Wehrdienst vor Studiumbeginn / Eine Bekanntmachung der Reichsstudentenführung an alle Abiturienten

Zahlreiche Anfragen von Abiturienten aus dem Arbeitsdienst betreffen die Reichsstudentenführung, zur Frage des Wehrdienstes im Einvernehmen mit dem OAW folgende Bestimmungen zu treffen:

Die Reichsstudentenführung erwartet von jedem Abiturienten des Jahrganges 1940, der für die Ausbildung zu einem akademischen Beruf die Hochschule besuchen will, daß er im Entscheidungsschlusse seines Berufes in vorderster Linie steht. Die Abiturienten von 1939 haben sich zu Kriegesbeginn geschlossen zum Eintritt in die Wehrmacht gemeldet. Diese Meldungen konnten bis zum einem großen Teil nur im Zuge der

jahrgangsmäßigen Einberufung berücksichtigt werden.

Das OAW hat auf Antrag der Reichsstudentenführung verfügt, daß auf Grund der veränderten Verhältnisse den Abiturienten des Geburtsjahrganges 1921 und jüngerer Geburtsjahrgänge durch freiwillige Meldungen wieder wie im Frieden die Möglichkeit gegeben wird, vor Eintritt des Studiums den Wehrdienst abzuleisten. Die Abiturienten, die 1940 die Reifeprüfung abgelegt haben und nach Ableistung des Arbeitsdienstes jetzt bis zur Einberufung ihres Geburtsjahrganges studieren wollen, wer-

den daher aufgefordert, sich freiwillig zum Eintritt in die Wehrmacht zu melden. Das OAW veranlaßt, daß die Freiwilligen ab 1. Oktober d. J. einberufen werden. Zurückstellungen von Wehrdienst aus beruflichen Gründen sind während des Krieges nicht möglich. Die Studierenden werden — soweit sie sich nicht freiwillig gemeldet haben — mit den anderen Angehörigen ihres Geburtsjahrganges zum Wehrdienst eingezogen.

Die Reichsstudentenführung weist darauf hin, daß die Ableistung des Wehrdienstes vor dem Studium auch im Interesse einer geordneten Ausbildung liegt, weil die Unterbrechung des Studiums durch den zweijährigen Wehrdienst erfahrungsgemäß zur Verlängerung einer jeden Berufsausbildung und damit zu erhöhten Kosten für die Eltern führt.

Der zeitliche Vorteil, der sich den Studenten durch die Einführung der Trimester geboten hat, spielt künftig keine Rolle mehr, da für Kriegsteilnehmer von 1941 ab die Trimester nicht mehr auf das Studium angerechnet werden.

Neuordnung des technischen Studiums

Hochschulpraktikantenausbildung geregelt. Als erster Teil der seit längerer Zeit vorbereiteten Neuordnung des technischen Studiums in Großdeutschland ist vom Reichserziehungsminister durch Erlass eine Neuordnung der Ausbildung von Hochschulpraktikanten verfügt worden, die am 1. September 1940 in Kraft getreten ist. Nach dem neuen Erlass ist die praktische Ausbildung der Studierenden der Technischen Hochschulen und Bergakademien eine der Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium und ein wesentlicher Teil der Hochschulausbildung selbst. Die praktische Ausbildung soll in der Regel ein Jahr dauern und mindestens zur Hälfte vor Beginn des Studiums abgeleistet werden.

Wie in der „Bewegung“ hierzu erklärt wird, wird damit verhindert, daß dieser wichtige Teil der Diplom-Ingenieur-Ausbildung zeitlich zusammengebrochen oder gar als nebensächlich ganz in die Ferien geschoben wird. Die Beratung der Schüler höherer Lehranstalten

Advertisement for 'Verdunkelungsrolle Anker' (darkening film) with a picture of a roll of film.

geschicht im Rahmen der allgemeinen berufsbildlichen Aufklärung der Arbeitsämter und durch den Beratungsdienst des Reichsstudentenwerkes. Die Arbeitsämter sollen sich hierbei der Unterstützung des NS-Bundes deutscher Technik bedienen.

Das waren „Redarauer Bosse“

NSDAP und SA schmeißen einen Abend

Man muß schon sagen — die Redarauer Hiltlerjugend versteht es recht gut, einen Elternabend zu schmücken. Und wenn dazu noch der Saal diebevoll ist mit einem gut gelaunten und aufnahmefähigen Publikum, dann tanzt, lacht, turnt und singt man noch einmal so gern da draußen auf der Bühne. So war das auch am Sonntagabend. Gleich am Anfang ging es los mit echtem Redarauer Schwung. Es stieg eine akrobatische Glanznummer, die sich sehen lassen konnte. Da wurden Saltos gedreht, in hechtrollen ging es über die Matten und noch viele andere Dinge mehr, die um so beachtlicher waren, als gerade ein Teil der Mitwirkenden mit Blasen an den Füßen vom Führerlauf nach Hause gekommen war. Nach einigen humoristischen Ausführungen des nicht auf den Mund gefallenen Anführers marschierte dann im Schattenspiel die ganze Luftschuhhausgemeinschaft auf die Bühne. Pausenlos ging's weiter.

Das politische Panorama führte dann mit Chamberlain, Hore Belisha zusammen an die Front. Weiter konnte man den Außenminister Beck im Exil und den verkrachten Völkerrund bewundern. Fabelhaft verstanden es die Jungen diese „unsere Freunde“ in Wort und Gebärde nachzuahmen. Dann kamen unsere Mädel zuerst mit einer netten Scharade an die Reihe. Großer Beifall rief dann das Lustspiel: „Woju kann man den Schirm gebrauchen?“

herbor, das den schlagen Beweis erbrachte, daß man einen Schirm nicht nur als Regenschuh, sondern auch für gewisse andere Dinge verwenden kann. Originell auch der Tanz mit der Gasmaske. Sauten da doch acht groteske Gestalten auf der Bühne herum und übten einen unwiderstehlichen Reiz auf die Zuschauer der Zuschauer aus. Nach diesem humoristischen Teil gabs dann noch zum Abschluß einen Absteher in das Lagerleben, mit Singen und Erzählen, Vorlämpfen und allem anderen „Reiz“. Mit dem Hornsignal zum Zapfenstreich klang dann der Elternabend aus. Schön war's. L.—.

Advertisement for 'WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!' (Important for darkening) with a table of times for sunrise and sunset.

11. September: Sonnenaufgang 6.53 Uhr, Sonnenuntergang 19.49 Uhr, Monduntergang 1.10 Uhr, Mondaufgang 17.11 Uhr. Silberne Hochzeit feiern die Eheleute Jakob V. und Frau Lina, geb. Deher, Schanzengasse 6.

„Drückebergerinnen“ gibts nicht

Wer wird zum weiblichen Arbeitsdienst eingezogen?

Auf verschiedene Anfragen über die Einberufung der Mädchen zum weiblichen Arbeitsdienst wird im amtlichen „Reichsarbeitsblatt“ mitgeteilt: Der Reichsarbeitsführer hat die Arbeitsdienstpflicht für 1940/41 auf der Grundlage einer beabsichtigten Neuen Verordnung neu geregelt.

Während bisher dem aufgerufenen Lehrgang angehörige Dienstpflichtige von der Meldung des Reichsarbeitsdienstes befreit waren, z. B. Vollberufstätige, unter bestimmten Voraussetzungen mittelebende Familienangehörige usw. werden nach den neuen Bestimmungen alle Angehörigen des aufgerufenen Jahrganges erfasst. Sie können aber im Einzelfall für die Dauer des Krieges zurückgestellt werden, und zwar a) Vollberufstätige in der Landwirtschaft, soweit nicht im Einzelfall das Arbeitsamt der Heranziehung zum Reichsarbeitsdienst zustimmt, b) Kinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, die als mitel-

sende Landangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden, c) Vollberufstätige, die bei Arbeiten von besonderer berufswirtschaftlicher Bedeutung eingesetzt sind oder eingesetzt werden müssen, oder d) Hausgehilfinnen, die bei Haushaltungen tätig sind, die ohne fremde Hilfe nicht auskommen können.

Nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsführers werden Hausgehilfinnen, die bei Familien mit vier und mehr Kindern tätig sind, in jedem Falle zurückgestellt, im übrigen Hausgehilfinnen von Familien mit drei Kindern, dann, wenn die Haushalte ohne Hilfe nicht geführt werden können und in Familien mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mit zwei schulpflichtigen Kindern, wenn nachweislich eine andere Hilfskraft nicht zur Verfügung steht oder nicht zu erlangen ist. Endlich werden zurückgestellt, diejenigen Mädel, die sich in ordnungsmäßiger Berufsausbildung oder in öffentlicher oder gleichgestellter Schule befinden.



Vorbedacht und Vergeßlichkeit!

Auf weiter Flur zwei Räder steht, Ringum dazu kein Mensch zu sehen! Der Kenner schmunzelt unterdessen: „Hier hat Freund Amor abgesteckt!“

Doch dieser Fall zeigt ganz entschieden, daß hier nicht nur das Seehindern Mädeln steht, — es führt zu Zeiten Auch häufig zu Vergeßlichkeiten!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Das Theater beginnt mit „Wallüre“

Die Spielzeit des Mannheimer Nationaltheaters beginnt nun endgültig am Sonntag, 22. September 1940 mit der Aufführung von Richard Wagners „Wallüre“.

In den Bergen vermischt. In den Oberbayerischen Bergen wird seit dem 26. August der 59 Jahre alte Professor Karl Mayer aus Mannheim vermischt. Der Tourist hatte am genannten Tage von Oberbayer aus eine Vergatter zur Kemptner Hütte unternommen und wollte die Mädelegabel besteigen. Vom Hüttenwirt war ihm davon dringend abgeraten worden. Professor Mayer war jedoch ohne zu nach-

gen von der Kemptner Hütte mit unbekanntem Ziel weggegangen, kehrte nicht mehr in seine Wohnung zurück und ist seither abganga. Die bisher eingetragenen Suchstellen im Mädelegabel- und Kemptner-Hütte-Gebiet waren, wie berichtet wird, ohne Erlola.

Kurs in der Suahelischsprache. Der Kreisverband des Kolonialbundes verankaltet ab 15. September für Mitglieder, die sich für eine spätere koloniale Betätigung vorbereiten wollen, einen Unterrichtskurs in der Suahelischsprache. Nähere Auskunft auf der Geschäftsstelle des Kreisverbandes, B 1, 10, 2 Treppen.

Wir gratulieren!

Das O. II und das Schulwallehrenzeichen erhielt Albert Sieb, Große Wallstadtstraße 57. Das Schulwallehrenzeichen erhielten: Soldat Emil Wauer, Mannheim-Redarau, Rosenstraße 100; Obergeleiteter Jakob Biereth, Schanzengasse 6, er wurde gleichzeitig zum Unteroffizier befördert.

Das Schulwallehrenzeichen erhielten Geleiteter Karl Otto und Soldat Werner Otto, Mannheim K 2, 31.

Die Medaille für deutsche Volkspflege erhielt Wohlfahrtsführerin Frau Anna Rauh, Mannheim, K 3, 24.

Seinen 85. Geburtstag feiert heute Hauptlehrer a. D. Wilhelm Hüll, Mannheim-Feudenheim.

Den 91. Geburtstag feiert heute Frau Susanna Seum, Mannheim, Katholisches Bürgerhospital, E 6, 1.

Das Fest der silbernen Hochzeit bezahten die Eheleute Ludwig Dell und Frau Elisabeth, geb. Hög, Mannheim-Feudenheim, Kronenstr. 9, und das Ehepaar Karl Dörner und Frau Anna, geb. Wäde, Mannheim, Großer Weißbäckerweg 3.

Silberne Hochzeit feiern die Eheleute Jakob V. und Frau Lina, geb. Deher, Schanzengasse 6.

Blick u

Ausbildu

Wohlgewollt wie alle deutschen Reichsjugend... (Text continues with details about youth and education)

Der Ausbildung... (Text continues with details about training and education)

Bei den 14jäh... (Text continues with details about youth activities)

Klein

Neues Arbeit... (Text continues with details about work and industry)

7000

Saarbrück... (Text continues with details about Saarland)

Das politische... (Text continues with details about politics)

WICHTIG

FÜR DIE VERDUNKELUNG! (Text continues with details about darkening)

Neuaufbau d

Strasbourg... (Text continues with details about reconstruction)

orienten

Blick übers Land

Das NS-Fliegerkorps im Elsaß

Ausbildungslehrgang im Segelflug für junge Elässer im Schwarzwald

Gleich wie allen Volksgenossen im Großdeutschen Reich soll auch in Zukunft der eifässigen Jugend der Weg zur fliegerischen Betätigung offen stehen. Das NS-Fliegerkorps wird im Elsaß diesen Weg schaffen. Täglich erfolgen die Meldungen bei der Dienststelle in Straßburg, Pioniergasse 2a, ein Beweis, welches Interesse dem Flugwesen auch im Elsaß entgegengebracht wird. Da zur Zeit noch keine Ausbildungsstellen im Elsaß bestehen, andererseits jedoch eine große Anzahl junger Leute, die sich gemeldet haben, zur Betätigung drängen, hat sich die Nebenstelle Straßburg der NS-Fliegergruppe 16 (Südwest) entschlossen, schon jetzt eine Anzahl von jungen Elässern auf circa zehn Tage zu einem Segelflugausbildungslehrgang im Schwarzwald zu entsenden. Näher, Unterkunft, Verpflegung und Ausbildung sind kostenlos. Je nach den Erfordernissen wird dieser Weg so lange beibehalten, bis auch im Elsaß Ausbildungsstellen, Segelfluggelände usw. erschaffen bzw. erschaffen sind. Die örtlich ersten amtlichen Stellen haben ihre Unterstützung für die Durchführung der Aufgaben des NS-Fliegerkorps zugesagt und es ist nur zu wünschen, daß auch bald im gesamten Elsaß alle Möglichkeiten zur fliegerischen Betätigung an allen Orten bestehen.

in kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit dienen dazu, den Jungen auf den höchsten Leistungsstand zu bringen. Die Ausbildung erfolgt fliegerisch in der Wochenendschulung bzw. auf Segelflugschulen in ausgebauten Segelfluggeländen im Gebirge im Hang, bzw. Aufwindflug oder in der Ebene auf Flugplätzen in der sogenannten Windschleppschulung. Alljährlich finden auch hier Ausschreibungskämpfe statt, aus denen sich die Teilnehmer zu den großen Wettbewerben in der Aktion herausheben. Wer einmal diese Leistungsprüfung bei dem Aktion-Fliegerwettbewerb erlebt hat, der weiß, daß die Segelflugausbildung im NS-Fliegerkorps Männer erzielt, die allen späteren Anforderungen für den Motorflug im NS-Fliegerkorps und in der Luftwaffe gewachsen sind. Während die Jungen aus den Modellflugarbeitsgemeinschaften mit dem 14. Lebensjahr vom Jungvolk in die Fliegererfolgschulen der Hitler-Jugend überwiesen werden, erfolgt die Ueberweisung der 18jährigen aus der Flieger-HJ in das NS-Fliegerkorps. Hier beginnt nun die endgültige Auszubereitung als Fliegerführer, Bordhelfer, Beobachter, Fliegerführer, Flugzeug-Mechaniker, Flugzeug-Schleifer, Flugzeug-Elektriker, Flugzeug-Handwerker und Kraftschirmpilot auf den Motorflugschulen des NS-Fliegerkorps. Auf diesen wird der Junge spezialisiert für seine spätere Verwendung in der Luftwaffe.

Wenn aus der vorangegangenen Schilderung hervorgeht, daß das Hauptgewicht im NS-Fliegerkorps auf der Heranbildung der Jugend bis zum 18. Lebensjahr liegt, so ist damit nicht gesagt, daß sich nicht auch die älteren Jahrgänge im NS-Fliegerkorps auszeichnen können. Denn einmal erfolgt ja das NS-Fliegerkorps auch alle aus der Luftwaffe abgegangene Reservisten und hält sie in Übung. Andererseits ist es selbstverständlich auch allen älteren Männern, die an der Fliegererlei interessiert sind, möglich, sich je nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entweder im Flugmodellbau, Segel- und Motorflug oder im Flugwesen u. v. a. Gebieten zu betätigen. Diese Möglichkeit besteht als Ausbilder in der Werkstatt, im Unterrichtsraum oder im Fluggelände. Der Motorflieger treibt Motorflug, der am Segelflug Interessierte widmet sich diesem, der als Lehrer für Luftfahrt-Theorie Auserehene unterrichtet die Schüler, und der handwerklich Geschulte und als Lehrer Geeignete übernimmt Aufsicht und Anweisung im Werkstattdienst als Flugmodellbauer, Flugmodellbaulehrer, Werkstattleiter usw. Der ebenfalls gute Soldat und Sportler kann als Wehrsportlehrer und als der Sanitätsmann als Sanitätsdienst Verwendung finden. Die alle müssen zwei Dinge mitbringen: einmal viel Lust und Liebe für das Flugwesen und den Wunsch, in guter Kameradschaft und vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit an dem dem NS-Fliegerkorps vorzuleisten Ziel mitzuarbeiten. Das Fliegen ist heute keine Angelegenheit begüterter Kreise, sondern ein Betätigungsfeld für alle, die sich darin mit Lust und Liebe betätigen wollen.

Deutsche Getreideernte recht gut

Trotz schlechter Witterung

DNB Berlin, 10. September.

Wegen der schlechten Witterung in der Wachstumzeit ist in den meisten Ländern der Welt die diesjährige Getreideernte in ihren Ergebnissen hinter den verhältnismäßig hohen Durchschnittserträgen der letzten Jahre zurückgeblieben. Auch für Deutschland wurde ein sehr erheblicher Ertragsausfall befürchtet, der vielfach auf 10 bis 20 v. D. einer Normalernte veranschlagt wurde.

Nach der nunmehr vorliegenden Augustschätzung des Statistischen Reichsamtes, die naturgemäß noch kein abschließendes Bild ergeben kann, sind diese Befürchtungen für Deutschland nicht begründet. Nach den Schätzungen der amtlichen Berichtshalter ist für Großdeutschland (außer dem Protektorat und den neuen Ostgebieten) mit einer Gesamternte von 24,6 Millionen Tonnen zu rechnen. Damit bleibt der diesjährige Ertrag nur unbedeutend (um 2 v. D.) hinter dem letzten vergleichbaren Friedensdurchschnitt August 1934/35 in Höhe von 25,1 Millionen Tonnen zurück, der ohnehin wegen der Rekord-ernte 1936 etwas überhöht ist. Daber muß die diesjährige Getreideernte als recht gut angesehen werden.

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß in den angebenen Zahlen die Erträge der neuen Getreidebaugebiete des Ostens (Danzig-Westpreußen, Wartheland) noch nicht enthalten sind, die sich auf mindestens 3,5 Millionen

Tonnen belaufen dürften und deren erhebliche Ueberschüsse in diesem Jahre erstmalig dem Reich zur Verfügung stehen. Bei der Beurteilung der deutschen Versorgungslage mit Getreide ist außer den angebenen großen Möglichkeiten der Einfuhr aus Südosteuropa und Rußland noch auf die außerordentlich hohen Ueberschüsse der Bestände zu verweisen, die allein beim Brotgetreide 6,2 Millionen Tonnen (ohne Weizenbrot bei Bäckern in Höhe von 150.000 Tonnen) betragen und damit sogar etwas größer sind als zu Beginn des Krieges.

Wie stets wird eine amtliche Voranschätzung der Durchschnittsernte erst im Oktober durchgeführt, jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß wahrscheinlich mit Höchsterten bei Kartoffeln, Auererbsen und Futtererbsen zu rechnen ist, da die Witterung der Entwicklung der Dadrüchte außerordentlich zustatten kam.

Obstgroßmärkte

Weinheim, 10. Sept. Pfirsiche A 18-22, B 15; Äpfel A 11-17, B 7-12; Birnen A 11 bis 27, B 7-12; Tomaten A 10-12, B 8; Buschbohnen 9-12; Stangenbohnen 12-13; Zwetschgen 10-12.

Hambühheim, Zwetschgen 12; Pfirsiche 15-20; Birnen 11-25; Äpfel 11-23; Stangenbohnen 13; Tomaten 12; Birnling 4; Weißtraut 3; Rosttraut 6; Rastengurken 13-20; Spinat 13; Endivienalat 3-6; Kopfsalat 2-6 Pfennig.

Deutsche Jugend will fliegen!

Die Sicherstellung des fliegerischen Nachwuchses

Die gewaltigen Leistungen unserer jungen Luftwaffe in Polen, Norwegen, Flandern und Frankreich und jetzt gegen England, haben die Aufmerksamkeit unseres Volkes auf die große Bedeutung der Fliegererlei gelenkt.

Besonders die Jugend ist begeistert von den Erfolgen unserer Flieger und drängt sich zu dem Ausbildaungsaufmarsch des NS-Fliegerkorps mit Gründungserlass vom 17. April 1937 als erste und wichtigste Aufgabe die Sicherstellung des fliegerischen Nachwuchses übertragen worden ist. Die zweite wichtige Aufgabe des NS-Fliegerkorps besteht darin, den Luftfahrtgedanken noch zu halten und immer tiefer in das Volk einzudringen. Ueberall ist der Anbruch der Jugend zu den Betätigungen sehr stark.

Die Sicherstellung des fliegerischen Nachwuchses, wozu die fliegerisch-technische, bzw. die handwerkliche und theoretische Ausbildung für die künftige Tätigkeit bei der Luftwaffe gehört, wird im engen Einvernehmen mit der HJ durchgeführt. Diese Aufgabe wird in der Weite erfüllt, daß die Jungen im Alter von 11-14 Jahren in den Modellflug-Arbeitsgemeinschaften des Deutschen Jungvolks im Bau von Flugfähigen Modellen unterwiesen werden. Die Ausbildung der Jungen im Bau von Motorflugmodellen liegt in den Händen von Modellbaulehrern des NS-Fliegerkorps. Aus den Modellflug-Arbeitsgemeinschaften treten die Hünzelnährigen in die Flieger-HJ über.

In der Flieger-HJ werden sie in erster Linie handwerklich gelehrt und dann auf den eigentlichen Fliegerdienst vorbereitet. Das Ziel der handwerklichen Schulung, die in den Werk-

stätten des NS-Fliegerkorps vor sich geht, liegt in der Gewöhnung der Jungen an auherst präzises Arbeiten, das im Flugwesen unbedingt erforderlich ist. Das Ziel ist, in jeder Hinsicht ist, die Jungen so auszubilden, daß sie bis zur Erreichung des 17. Lebensjahres die A-, B- und C-Prüfung im Segelflug abgelegt und den amtlichen Luftfahrtschein für Segelflugführer erworben haben. Stufenweise und unter genauer Ueberwachung durch erfahrene Lehrkräfte geht die Ausbildung vor sich.

Nach Ablegung dieser Prüfungen werden die Hünzelnährigen vom NS-Fliegerkorps übernommen. Jeder Hünzelnährige strebt dann danach, das internationale Leistungsabzeichen für Segelflug, die sogenannte silberne C, zu erwerben. Es hat sich gezeigt, daß die Segelflieger in kürzester Zeit sehr gute Motorflieger werden. Nach Ablegung des Ehrendienstes beim RAD und bei der Luftwaffe treten sie wieder in die Reihen des NS-Fliegerkorps zurück, wo sie auf Grund ihrer Erfahrungen in dem verantwortungsvollen, aber auch schönen Dienst am fliegerischen Nachwuchs verwendet werden.

Zur Beleuchtung des Eisereis, mit der die talentvolle Jugend bei der Sache ist, nur ein einziges Beispiel. In einem kürzlich in Würtemberg veranstalteten Wettbewerb für Motorflugmodelle hatten die Jungen nicht nur ihre Modelle, sondern in der Weizahl auch ihre Kleinstmotoren selbst gebaut. Die Jungen verfügten nur über verhältnismäßig geringe Mittel; aber sie schafften es. Als Benzintank verwendeten sie kleine Leuchtstoffröhren. In einer Weizerei stellten sie Formen aus Formsand her und gossen sie mit einer Leichtmetall-Legierung aus. Zylinder und Kolben der Benzinmotoren wurden an der Drehbank selbst gedreht.

Unverwundlicher Heuler

Gegen Jost in Hamburg

Berlin, 10. September.

Der Bonner Adolf Heuler, der am Sonntag in der Berliner Deutschlandhalle die Halb-Schwergewichts-Krone an den jungen Jean Kelly verlor, wird zukünftig nur noch im Schwergewicht boxen. Vor dem Kampf gegen Kelly hatte Heuler schon Schwierigkeiten mit dem Gewicht und sicher hat das forcierte Training seine Kampffähigkeit fast beeinträchtigt. Im Schwergewicht ist ja der Bonner kein Neuling; bis zu seiner entscheidenden Niederlage gegen Max Schmeling kämpfte er in der höchsten Gewichtsklasse mit bestem Erfolg und auch in Zukunft wird er hier ein dankbares Betätigungsfeld finden. Heuler will schon am 6. Oktober in Hamburg wieder durch die Zelle klettern; sein Gegner soll der Frankfurter Kurt Jost sein.

Der Bereich Mitte ist aus dem Niederpreis-Wettbewerb der Handballer ausgeschlossen, da im Vorrundenkampf gegen Niedersachsen ein nicht spielberechtigter Spieler in der Mitte-Elf mitwirkte. Niedersachsen teilt nun an die Stelle von Mitte und spielt in der Zwischenrunde am kommenden Sonntag in Königsberg gegen Ostpreußen.

Wehrmacht-Sportfest in Oslo

Wieder ein Zeichen unserer Größe und Härte

Oslo, 10. September.

Unter starker Teilnahme des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine, der Waffen-HJ, der deutschen Polizei und des Reichsarbeitsdienstes fand in Oslo das erste Deutsche Wehrmacht-Sportfest in Norwegen statt.

Generaloberst von Falkenhofst begrüßte die Wettkämpfer und wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß es für Deutschlands Größe und Stärke zeuge, wenn ein detartiertes Sportfest auf fremdem Boden noch während des Waffenganges mit England durchgeführt werden könne. Das sich über mehrere Tage erstreckende Fest, bei dem auf fast allen Gebieten der Leibesübungen Wettkämpfe ausgetragen

wurden, nahm einen in jeder Hinsicht guten Verlauf. Nach Schluß der Veranstaltung überreichte Generaloberst von Falkenhofst in Gegenwart von Reichskommissar Terboven den Siegern die Preise und Urkunden.

Vorführungen der deutschen Polizei und des RAD in ihrer musterartigen Ersktheit sowie die Landung eines Fieseler-Storches im Innenraum der Kampfbahn zählten zu den Höhepunkten des ersten Wehrmacht-Sportfestes in Norwegen.

„Hellas“ und „Rize“

Die Mannschaftsmeisterschaft der Schwimmer

In der deutschen Vereinsmeisterschaft der Schwimmer hat „Hellas“ Magdeburg bei einem neuen Versuch 842 Punkte erzielt und sich damit nach den bisher vorliegenden Ergebnissen an die Spitze der Rangliste gesetzt. Die Magdeburger dürften wohl kaum mehr vom ersten Platz verdrängt werden. Bei den Frauen führt nach wie vor „Rize“ Charlottenburg. Der gegenwärtige Stand der Rangliste: Männer: 1. Hellas Magdeburg 842 P., 2. Leipziger SC 807 P., 3. Dresdner SC 788,7 P., 4. Schwaben Stuttgart 769,9 P., 5. Spandau 64 737 P., 6. Pöfeldon Erfurt 604,2 P., 7. Stern Leipzig 611,6 P.

Frauen: 1. Rize Charlottenburg 1157,9 Punkte, 2. NSB Dresden 1143,6 P., 3. Stern Leipzig 893,6 P., 4. Leipziger SC 881,8 Punkte.

Riggs und McNeill

USA-Tennismeisterschaften in Forest Hills

Die amerikanischen Tennis-Einzelmeisterschaften in Forest-Hills sind bis zur Schlussrunde geblieben. Im Männer-einzel sind der Titelverteidiger Bobby Riggs und Donald McNeill die Endspielgegner. Riggs schlug in der Vorklustrunde Noel Hunt in einem Fünfsatzkampf mit 4:6, 6:3, 5:7, 6:3, 6:4, während McNeill gegen Jack Kramer nur einen Satz abgab und 6:1, 5:7, 6:4, 6:3 gewann. — Bei den Frauen stehen sich im Endspiel erneut Meisterin Alice Marble und Helen Jacobs gegenüber. Fr. Marble schaltete Mary Hardwick 2:6, 6:1, 6:4 aus und Fr. Jacobs war über Valerie Scott 6:3, 6:3, erfolgreich.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Neues Arbeitsdienstlager in Mosbach

Mosbach. In der Nähe des Bismarkturm wird von den Männern des Arbeitsdienstes der Bau eines Lagers für die Arbeitsmädchen ausgeführt, die zur Zeit noch ihre Unterkunft in der Jugendherberge haben. Nach der Ueberführung der Arbeitsmädchen wird die Jugendherberge ihrem eigentlichen Zweck wieder zur Verfügung stehen.

Tod durch Starkstrom

Hornbach bei Waldbrunn. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter von hier verlor beim Hantieren mit der Starkstromleitung und kam dabei ums Leben. Die Untersuchung ergab, daß sich in der Nacht eine Aude losgerissen und die Leitung beschädigt hatte.

70 000 Frauen helfen

Saarbrücken. Eine herrliche Bewährungsprobe hat die NS-Frauenenschaft des Saars Saarpfalz während des Krieges abgelegt. In der Zeit vom 1. September 1939 bis zum 30. Mai 1940 meldet die NS-Frauenenschaft einen Kriegseinsatz von 70 000 Frauen. Auf dem Gebiet der Nachbarschaftsdienste, die statistisch überhaupt nicht ganz erfaßt werden kann, leisteten 2500 Frauen Hilfe bei Wöchnerinnen und werdenden Müttern. 10 000 Frauen waren im Haushalt von kriegsverletzten Familien oder in den Wohnungen von verletzten Frauen tätig. In der Landwirtschaft leisteten 3034 Frauen, in Erntelagern 73 Frauen Hilfe, den Geschäftsfrauen halfen 1632 Frauen. In 58 Rüstfabriken arbeiteten 5617 Frauen. Genäht wurden 3871 Kleidungsstücke, 65 189 Wäschestücke, 10 578 sonstige Stücke, und 10 000 Näharbeiten wurden außerdem für NSB und Reichs Kreuz durchgeführt. Für die NSB-Arbeit stellten sich 24 065 Frauen zur Verfügung. Für die Betreuung der Rückgeführten halfen 19 273 Frauen zur Verfügung, im Einsatz bei der Wehrmacht beim Wäscheleiden, Strümpfstopfen, im Küchen- und ähnlichen Aufgaben 6897 Frauen. Zur Lazarettbetreuung hatten sich 639 Frauen gemeldet.

Neuaufbau des eifässischen Handwerks

Straßburg. Für den Neuaufbau des eifässischen Handwerks haben die Landeshandwerks-

meister für Baden und Elsaß, Roth, und der Vorsitzende der Handwerkskammer für Elsaß, Peter, die ersten Anordnungen herausgegeben. Für jeden Kreis wird von der Handwerkskammer eine Kreis-Handwerkskammer als Zusammenschluß aller Pflichtinnungen des Kreises gebildet werden. Dadurch werden die Gewerbe- und Handwerksvereine einfüßig und aufgelöst. Die Handwerkskammer übernimmt die Aufsicht der Innungen. Für die Uebergangszeit sind in allen eifässischen Kreisen kommissarische Kreis-Handwerkskammermeister eingesetzt worden, die von einkindlichen Kreisverbindungsmännern unterstützt werden. Vertrauensmänner für jeden Handwerkszweig werden darüber hinaus die Kreis-Handwerkskammer in allen beruflichen Fragen beraten.

Paket- und Telegrafendienst mit Elsaß und Lothringen

Nunmehr ist auch in Elsaß und Lothringen der Paketdienst aufgenommen worden. Es sind zunächst nur gewöhnliche Pakete ohne Nachnahme bis zum Höchstgewicht von 20 Kilogramm zu innerdeutschen Gebieten und Versendungsbedingungen zugelassen. Zollpapiere sind nicht erforderlich. Ueber die Gebühren geben die Postämter Auskunft. Postgüter sind zunächst nicht zugelassen.

Die Deutsche Reichspost hat im Elsaß und in Lothringen den öffentlichen Telegrafendienst aufgenommen. Zwischen diesen Gebieten sowie zwischen dem Reich (auch Generalgouvernement und Protektorat) und Luxemburg, eifässisch, Elsaß und Lothringen andererseits können Telegramme in jeder Richtung zu deutschen Inlandsgebühren ausgetauscht werden.

Ausbrecher gefaßt

Oberstein. Der Strafgefangene Emil Loch aus Oberstein, der in Baumholder eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, ist aus dem Gefängnis ausgebrochen. Er durchbrach eine Wand seiner Zelle und es gelang ihm, in den Luftschuttkeller zu kommen. Von hier aus flüchtete er. Er wurde jedoch beobachtet. Ein Mann stellte ihn, doch schlug der Verbrecher ihn nieder. Später konnte der Entwichene in Rodbach (Kreis Birkenfeld) dingfest gemacht werden.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Einkaufsmöglichkeiten für Weizen sind auch in dieser Woche noch ziemlich beschränkt. In verschiedenen Erzeugerländern ist die Ernte noch nicht so weit vorgeschritten, daß man schon zu Verkäufen schreiten könnte, und in anderen nehmen die Feldarbeiten die Landwirte so in Anspruch, daß ihnen zu regelmäßigen Ablieferungen keine Zeit bleibt.

Wägen auch die Möglichkeit, Roggen aus anderen Bezirken aufzunehmen. Mit der Qualität des angebotenen Roggens ist man meist recht zufrieden, insbesondere ist das Getreidegewicht meist über dem Durchschnitt.

Bei der Weizen- und Roggenlieferung ist ein neues Kapitel ein. Die Verfeinerung offiziell mittel, belaufen sich auf 359 164 Personen die Verfeinerungsgänge mit 200 000 der Wiener Frühjahrs- und Sommerernte 1939/40.

Beginn der Prager Herbstmesse

Nach der Leipziger und Wiener Messe öffnet die diesjährige Prager Herbstmesse ihre Tore. Schon der Eröffnungstag zeigte, daß die Messe alle Aufgaben erfüllen wird, die an sie gestellt sind.

Wiener Herbstmesse: 360 000 Besucher

Die Wiener Herbstmesse 1940 war in jeder Hinsicht der bisher größte Erfolg einer ökonomischen Messenveranstaltung. Sie leitete die Wirtschaftskrisis der Stadt Wien, die mit dem Erfolg

dieser Messe in die vorübergegangene Reihe der Weltwirtschaftskrisen eingetreten ist, ein neues Kapitel ein. Die Verfeinerung offiziell mittel, belaufen sich auf 359 164 Personen die Verfeinerungsgänge mit 200 000 der Wiener Frühjahrs- und Sommerernte 1939/40.

Personalien. Bei der Süddeutschen Ruder 20 Mannheim wurde Direktor Curt Oenitzell in den Vorstand als stellv. Mitglied berufen. Die diesjährige Ruder-Verbindung Deutschland-Amerika, am 1. September waren es vierzig Jahre, seit das erste deutsche Ruder-Team in Amerika die ammittlere telegraphische Verbindung mit Amerika herstellte.

Private Handelsschule ch. Danner. Gegr. 1887 - Ruf 23134. Staatl. geprüft für Volkshoch- und Fortbildungsschulen. Geschlossene Handelskurse u. Einzelfächer.

Privat-Handelsschule Vinc. Stock. Inh.: W. Krauss. M 4, 10 Fernsprecher 21792. Gegründet 1899. Kursbeginn: 1. Oktober 1940. a) Geschlossener Handelskurs. b) Anfängerkurs in Buchführung.

Roh-Möbel. Schränke 65.- 95.- 160.-. Betten 35.- 40.- 45.-. Nachtschische 15.- 18.- 20.-. Matratze 42.-. Geschloßsch. 65.-. Tisch 25.- 30.- 35.-. Stühle in großer Auswahl. Küchenmöbel 100 130 160.-. Rich. Baumann & Co. Verkaufshäuser. T 1, Nr. 7-8. Neue Roßhaarmatratze 1x2 Meter, befestigt, zu verkaufen. Bollerei, H 4, 6.

Amtl. Bekanntmachungen. Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Nachdem in Mannheim-Badenheim bei den Landwirten Wilhelm Geib, Seidenheimer Hauptstraße 126, und Max Rumb, Seidenheimer Hauptstraße 128, die Maul- und Klauenseuche ausgedreht ist, werden folgende Anordnungen getroffen: A. Sperrbezirk. Die Gebiete der genannten Landwirte bilden einen Sperrbezirk I. 2. der Ausführungsbekanntmachungen des Bundesrats zum Reichsblauschutzgesetz.

Bekämpfung der Schweinepest. Die Schweinepest im Schwabenland des Landeskreis Freybrunn, Kreis Freybrunn, Sommerstraße 43, ist erloschen. Mannheim, den 9. September 1940. Der Landrat - Hdt. v. 31.

Handelsunterrichtskurse. GRÖNE. Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 42412.

Nach 17.30 Uhr können keine Anzeigen mehr angenommen werden. Hakenkreuzbanner ANZEIGEN-ABTEILUNG. Werbt fürs NSD.

Neue Roßhaarmatratze 1x2 Meter, befestigt, zu verkaufen. Bollerei, H 4, 6.

Bekämpfung der Schweinepest. In den Schweinehöfen bei Weier Götter in Badstätt, Kreis Freybrunn, Kreis Freybrunn, Sommerstraße 7, und des Weier Götter, Kreis Freybrunn, Sommerstraße 7, ist die Schweinepest ausgedreht. Mannheim, den 9. September 1940. Der Landrat - Hdt. v. 31.

Jivesheim. Mütterberatung. Die Mütterberatung in Jivesheim findet am 12. September ab 15.30 Uhr im D.J.-Saal statt.

An den Folgen eines Leidens, das er sich im Kriegsdienst zugezogen hatte, verschied am Samstag, dem 7. September 1940, unser Gefolgschaftsangehöriger Karl Maser kurz vor Vollendung des 33. Lebensjahres. Der Verstorbene, der unserem Unternehmen als Maschinenarbeiter angehörte, hat sich während seiner dreijährigen Betriebszugehörigkeit als tüchtiger Mitarbeiter und guter Werkkamerad bewährt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Betriebsführer und Gefolgschaft der Brown, Boveri & Cie. A.-G. Mannheim.

Für Führer, Volk und Vaterland starb am 7. Sept. 1940 in einem Reservelazarett mein innigstgeliebter Mann, unser unvergesslicher, einziger, guter Sohn Gofrolter Hans Söhnlein Mannheim (Rheinwillenstraße 4), 11. September 1940. In tiefster Trauer: Gretl Söhnlein, geb. Speckert, Gustav Söhnlein und Frau Josef Speckert. Die Beerdigung hat in Badstätt stattgefunden. Von Kondolenzbesuchen wird dankend gebeten, Abstand zu nehmen.

Danksagung. Für die herzliche und große Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden an dem unersetzlichen Verluste, der uns durch den Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Wilhelm Ulmrich betroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Unseren besonderen Dank würdigen wir der Auto-Centrale e.V. Mannheim, der NSDAP Ortsgruppe Neckarspitze, den Schwestern des Diakonissenhauses, Herrn Pfarrer Grimm für die trostreichen Worte am Grabe, den Hausbewohnern sowie allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die dem Hinscheidenden die letzte Ehre erwiesen haben. Mannheim (Schanzenstr. 9 a), den 10. Sept. 1940. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frieda Ulmrich, geb. Rödel, und Kinder.

Nachruf. Unser Gefolgschaftsmitglied Heinrich Weiröther ist am 9. September im 20. Lebensjahr verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein tüchtiger Mitarbeiter und treuer Kamerad erwiesen. Allzu früh mußte er aus unserer Mitte scheiden. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Mannheim, den 11. September 1940. Betriebsführer und Gefolgschaft der VEREINIGTE ARMATUREN-GESELLSCHAFT m.B.H.

Nachruf. Am 5. September 1940 ist unser langjähriges Parteimitglied pg. August Rund Reichsbahnoberinspektor i. R. sanft entschlafen. Wir verlieren in ihm einen treuen Gefolgsmann unseres Führers und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. NSDAP, Ortsgruppe Mannheim-Feudenheim-West.

Staff Karten. Danksagung. Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Erna Treber geb. Bentzinger sagen wir allen herzlichsten Dank. Mannheim (Eichendorffstr. 20), den 11. Sept. 1940. Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Treber und Sohn Klaus-Jürgen Familie Friedrich Bentzinger.

Todesanzeige. Am 5. September 1940 starb plötzlich und unerwartet unser pg. Oskar Bertsch Blockwarter der NSV. Er war stets ein guter und einsatzbereiter Kamerad, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. NSDAP Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz.

Danksagung. Für die bewiesene Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Mannes Gustav Gengenbach sage ich aufrichtigen Dank. Mannheim (G 3, 15), den 11. September 1940. In tiefer Trauer: Frau Mathilde Gengenbach geb. Wahl.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie für die letzte Ehre, die unserer lieben Verstorbenen, Frau Anna Link geb. Michel bei ihrem Hinscheiden erwiesen wurden, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Mannheim (Schlageterstr. 7), den 10. September 1940. Die trauernden Hinterbliebenen.



Heute  
in unseren  
Theatern

**ALHAMBRA P7.23**

Mannheim ist begeistert  
über den Terra-Großfilm  
**Wiener Geschichten**  
Marie Harell, Oly Holzmann  
Hans Moser, Paul Hörbiger  
Hedwig Bleibtreu - Siegfried Breuer  
Oskar Sima - Hans Schott-Schöbinger  
2. Wechsel 2.45 5.15 7.40  
Sonntag 11 Uhr: Früh-Vorstellung  
6. Wiederholung: „Michelangelo“

**SCHAUBURG K1.5**  
Breitestr.

Was wird hier gespielt?  
Eine Film-Komödie der Tobis  
Ein kriminalistisch-amüsantes Ver-  
steckspiel von Theo Lingen mit  
Theo Lingen - Fita Benkhoff - Otto  
Wernicke - Paul Henckels - Hannes  
Stelzer - Paul Kemp  
3.00 5.20 7.40

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Das unvergessliche Filmwerk  
**Paula Wessely**  
**Willi Forst**  
**Gustaf Gründgens**  
In dem Tobis-Film  
**So endete eine Liebe**  
Neueste Wochenschau  
Stukas über England  
Beg.: 3.30, 5.40, 7.50. Jugdl. zugel.

**PALMGARTEN**

**BRÜCKL**  
BLAUER BAR - HAUS - BAR  
im Tanz-Kaffee täglich 20.15  
**KABARETT**  
ab 10 Uhr abds. freier Zutritt!  
**TANZ-KABARETT**



**Begeisterung**  
herrscht über den er-  
sten span. Großfilm in  
deutscher Sprache  
Täglich in Erstaufrührung!  
**Der Barbier**  
**von Sevilla**  
Das Liebeschicksal einer  
Zigeunerin - Nach Motiven  
des kom. Oper von Rossini  
**WOCHENSCHAU**  
Jug. ab 14 Jh. zugelass.  
Alle Vergünst. aufgehob.  
Täglich: 3.30 6.00 7.55

**Wiedereröffnung!**  
**Fahrschule H. Bentz**  
wieder eröffnet  
Almengarage - Fernruf 43132  
Speyerer Straße 8

Reg. Vet.-Rat  
**Dr. Hauger**  
verreist  
bis 2. Oktober 1940

**Aufklärung**  
über Knoblauch  
Alle Freunde des Knob-  
lauchs und alle, die es  
mit dem Ziele der Er-  
haltung von Jugend-  
frische und Gesundheit  
werden wollen, lesen das  
kosten erlösbare sehr  
interessante Buchlein  
des **INNEREN** Heimgang  
Sie erhalten es kostenlos solum-  
men mit Probe von Jodsalztablet-  
ten-Perlen in Apotheken u. Dro-  
gerien

Was fehlt  
**Waschbenzin**  
1. Metallbearbeitung? Austauschstoff  
**WEKA-F2** per Kilo - RM 4.50  
5-Kilo-Probepackung - RM 20.00  
10-Kilo-Probepackung - RM 35.00  
einschl. Kanne u. Nachnahmespesen  
Welschdel & Böhler, Stuttgart 3 13,  
Kanalstraße 6. (119016V)

**Selbstpflanzmittel**

liefert in allen Größen, auch nach-  
liegend zum Selbstbesten, an Groß-  
abnehmer. Karl Dörz, Pirmasens

**Anordnungen der AGDAP**

Abteilung Betriebsobmänner und Be-  
triebsportwarte! Am kommenden Don-  
nerstag, 12. September, 20 Uhr, ist im  
„Liedchen“, N 7, 7, betreffs Sam-  
meltag des deutschen Sports am 21.  
und 22. September zusammen des  
AGDAP eine Versammlung für alle  
Betriebsobmänner und Betriebsport-  
warte.  
AG-Präsident, Friedrichpark, 11. 9.,  
20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle  
Frauen in der „Harmonie“, N 2, -  
Wohlfelgen, 11. 9., 20 Uhr, Etab-  
und Jellentrommelchallseierinnen-  
Vortrag, „Liedchen Hof“, Käfer-  
teller Straße 108 - Pirmasens, 11.  
9., 14 Uhr, treffen sich die Frauen  
am Betriebsabend 13 zur Beschlü-  
gung, Jugendgruppe: 30 Orienthof,  
12. 9., 20 Uhr, nehmen alle Mädel  
am Gemeinschaftsabend der AGDAP bei  
Redner, Goldschmidtstraße 7, teil. 30  
Redner-Roth, 12. 9., 20 Uhr, Gemein-  
schaftsabend bei Erth, Wein-  
schloßstraße 44, Pirmasens, 12. 9.,  
20 Uhr, treffen sich die Frauen im  
Wohlfelgen mitbringen, 30 Red-  
nerheim - Weh, 11. 9., 20 Uhr, Ge-  
meinschaftsabend im Schützenhaus,  
Zimmer 12, Mühlendebalter und Zi-  
nienspapier mitbringen.

Sedenheim, Pirmasens 47/171. Am  
Mittwoch, 11. Sept., tritt das Admi-  
nistrativ 47/171 Sedenheim punkt 7 Uhr  
in Sommeruniform vor dem Heim an.  
AG-Präsident, Mittwoch, 11. Sept.,  
Schwimmern für Frauen und Män-  
ner: 20-21.30 Uhr, Stadt, Gassen-  
hof, 11. 9. 11. 9. - 21. 9. 11. 9. im  
Reichssportstadien auf dem Zoo-  
garten findet mitwoch nicht mehr  
statt. Zeiten für Frauen und Män-  
ner: 18.00-21.00 Uhr, H-Heilballe,  
Schladhof.

**Verschiedenes**  
Wer repariert  
einige Kleppermantel  
Iocher m. d. H. Angebote erbeten  
unter Nr. 9554 B an den Verlag.

**Libelle**

Nur noch bis 15. September  
Täglich  
**19.45 Uhr pünktlich**  
**Susi Susa** sagt an!  
**Maya & William**  
**Jack Barlott's Affen**  
**Trux & Makie**  
**Orest & Imogen**  
Gast-  
spiel **4 Albano**  
**Trio Goretti**  
Jeden Mittwoch **15.30 Uhr**  
und Donnerstag **pünktlich**  
**Hausfrauen-Vorstellung**

**Jungbuschkelerei H 7,15**  
empfiehlt von heute ab  
**la neuen süßen Apfelwein**

Herr.- Damen-  
Kinder- sowie  
Arbeitskleidg.  
Wäsche aller Art,  
Bettzeug, Wollwaren  
Lieferet  
**Etage**  
**Hug & Co.**  
**K 1, 5b**  
Pl. Schanburgstr.  
Zellabluna.

**Gefunden**  
ist das Geld, das  
Sie für Ihren reperi-  
tierten Füllhalter  
ausgegeben haben.  
Es lohnt sich immer  
noch. Wir beraten  
Sie gerne unver-  
bindlich.

**Fahlbusch**  
im Rathaus  
**Karl-May-  
Bände kauft**  
Käufer, (1940-67)  
Wittichstraße 53.

**Ufa-Palast**  
Morgen letzter Tag!  
Friedl Czaps - Paul Richter  
**Beates Flitterwoche**  
Ein lustiger Ostermayr-Film aus dem  
schönen bayerischen Bergland  
**DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**  
2.45 5.15 7.45 Uhr - Nicht für Jugendliche  
Ruf 23219

**Palast-Kaffee**  
**Rheingold**  
Mannheim  
Heute Mittwoch  
**Ein lustiger Abend**  
mit der **Knochebachin**  
Konzert: Beginn 7.30 Uhr, Ende 11 Uhr

**Nationaltheater Mannheim**  
**Die Spielzeit 1940/41 beginnt!**  
Sonntag, den 22. September 1940, in neuer Inszenierung  
**Die Walküre** von Richard Wagner  
Musikalische Leitung: Staatskapellmeister Karl Elmendorff  
Spielleitung: Intendant Friedrich Brandenburg  
Mitwirkende: Die Damen: Scheibenhof (Sieglinde), Ziegler (Fricka),  
Zwingenberg (Brünnhilde)  
Die Herren: Fadnacht (Siegmund), Gotschika (Hunding),  
Schweska (Wotan)  
Bühnenbilder: Friedrich Kolblud  
Auskunft über Plätze und Bedingungen erteilt die Theaterkasse,  
B 2, 9a, Zimmer 4, Fernruf 340 51, 350 51 (Rathaus), Klinik 409

**Müterschulungskurse**  
**Kochen, Abendkurs:**  
Beginn: Freitag, 13. September 1940, 19.15 Uhr,  
Kursstag: Freitag.  
**Vormittagskurs:**  
Beginn: Montag, 16. September 1940, 10 Uhr,  
Kursstage Montag und Mittwoch.  
Anmeldungen: Müterschule, Mh., Kaiserring 8, Ruf 434 95

Habe meine Praxis wieder aufgenommen  
**Marta Lösche**  
Dentistin  
Käfertal-Süd - Mannheimer Straße 92  
Ruf 514 21 u. 205 40  
Sprechstunden täglich von 14.30 - 19 Uhr  
Zugelassen zu sämtlichen Kassen

**Ankauf u. Tausch**  
von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld  
**B. STADEL** Juwelier und Uhrmacher  
H 1, 1-2, Breite Straße  
Gegr. 1840 - Gen.-Nr. A. 36352 gegenüber d. „Nordsee“  
6306 V

Schreibe  
geräuschlos  
mit  
**CONTINENTAL**  
**SILENTA**

**J. Bucher**  
MANNHEIM 81,3  
TEL. 24221  
Gebrauchte  
**Schreib-  
maschinen**  
preiswert

**Gold und Silber**  
kauft und verrechnet  
**H. Marx**  
Uhren und Goldwaren  
R 1, 1 - am Markt  
Ankaufbes. 11/264 40

Hochgebleichte  
**Zellstoffwatte**  
für Kranke (Unter-  
lagen), Baby (Win-  
deln) sowie Luft-  
schutz, 1 kg 1.45  
RM., 5 kg 6 RM.  
**Seifen-Peter**  
Neckarauer Str. 38

**Techn. Vortragsabende für Kaufleute**  
und technisch interessierte Kreise  
vom 7. Oktober 1940 bis Mitte Februar 1941 zwei  
Abende je Woche, Anmeldungen bis 20. September 1940.  
Drucksachen anfordern beim (14497V)  
**Sekretariat der Städt. Ingenieurschule,  
Mannheim, N 6, 4 - Fernsprecher 228 93**

Als neue deutsche Zeitung  
erscheint die

**Metzer Zeitung**  
Sie wird vorwiegend in Mes., den wirt-  
schaftlich dazugehörigen Gebieten und  
in West-Lothringen gelesen. Ihre Bebeu-  
tung liegt vor allem in der Berich-  
terstattung über das örtliche und heim-  
liche Geschehen. Die „Metzer Zeitung“  
bietet daher jedem, der am Wiederaufbau  
der alten deutschen Festungsstadt und  
dem schönen Lothringer Land teil-  
nehmen möchte, interessante Nachrichten  
und Schilderungen.

Die „Metzer Zeitung“ kostet RM 2.00 monat-  
lich ausschließlich Zustellgeld bei lehrsamem  
Erhalten und im Einzelverkauf 10 Pf. Bezuga-  
bestellungen außerhalb Lothringens vorerst nur  
als Zeitung-Drucksache durch den Verlag der  
„Metzer Zeitung“, Mes., Platz der Führer 1.  
Auskünfte  
erteilt der Verlag und alle Werbungsmitler.

Postenkreisbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H.  
Mannheim, Fernsprech-Sammelnummer 354 21. - Ver-  
lagbistrot: Dr. Walter Reith (A. St. Wehrmann)  
Hauptbistrot: Dr. Wilh. Kattermann (A. St. Weh-  
mann); Stellvertreter und verantwortlich für Inn-  
politik: Dr. Jürgen Rothmann; Chef vom Dienst: Wilh.  
Kaiser (adv.); Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röder  
(adv.); Wirtschaftspolitik und Unpolitik: Dr.  
Paul Kleber; Kulturpolitik und Unterhaltung: Hans  
Schutz; Lokal: Fritz Haas (adv.); i. V. Dr. Hermann  
Hornig; Sport: Julius G.; Bilder: Die Hoffmann-  
leiter, sämtliche in Mannheim / Zur Zeit der  
macht: Dr. Hermann Knoll, Delmuth Woll / für  
Anzeigen verantwortlich: i. V. Dr. Helmut  
mann, Heidelberg. - Zur Zeit Preisliste Nr. 12 alle  
Bezugspreise: frei Haus monatl. 1.70 RM. und 30 Pf.  
Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl.  
32.2 Pf. Postzeitungsgebühr), zugahl. 42 Pf. Beklag

**Riesen-Circus**  
**BUSCH**  
NÜRNBERG  
Mannheim - Neuer Meßplatz Friedrichsbrücke  
**18 gewaltige**  
**Weltstadt-Sensationen**  
und die  
**9 Allisons** die weltberühmten Parterre-  
Akrobaten und Ikarier  
**... und noch eins:**  
**Wirkliche Volkspreise!**  
**Täglich nachmittags 3 Uhr**  
**und abends 7.30 Uhr** Ende gegen  
10 Uhr  
Nachmittags zahlen Kinder nur halbe Preise!  
Stadtvorverkauf im Lloyd-Reisebüro, O 7, 9  
(Heidelberger Straße) und Vorverkauf an den  
Circuskassen, Ruf 51152  
**Täglich ab 9 Uhr vormittags:**  
**Die interessante Tierschau und Marstall-Besichtigung**  
mit Sondervorführungen des phänomenalen Fakirs Eppi  
**Nur noch 8 Tage!**

**Stadtschänke**  
**„Dürlacher Hof“**  
Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat  
die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann  
MANNHEIM, P 6 an den Planken

**Verlängerung!**  
**Die Kundenlisten für**  
**Schuhbesseresungen**  
- Anordnung 86 § 5 der Lederwirtschaft vom  
21. August 1940 - dürfen bei den Schuhmacher-  
meistern bis z. 30. Sept. 1940 aufgelegt werden.  
**Kreishandwerkerschaft** Mannheim, B 1, 7 b  
**Schuhmacher-Innung** Mannheim, S 4, 22

Werbt für's HB.  
**Haus-**  
Verwaltungen  
übernimmt  
Rich.  
**Karmann**  
Immobilien  
N 5, 7

**Radio-**  
**Soffmann**  
6 2, 7, am Markt,  
das große Rundfunk-  
haus m. Reparatur-  
werkst. - Ruf 26441  
WerdeMitglied  
der NSV

**Almetalle**  
alleiten, alle Pro-  
zessen, Aluminosil-  
um, laut ac. Roff  
Helrich Krebs  
Wieselbühl, 29a  
Guthartstraße 29  
Fernruf 533 17

**UMZÜGE**  
und Transporte  
W. Nennstiel  
Gartenstraße 6,  
Fernruf, 500 76.

**VERSCHIEDENES**  
Wer repariert  
einige Kleppermantel  
Iocher m. d. H. Angebote erbeten  
unter Nr. 9554 B an den Verlag.

**VERSCHIEDENES**  
Wer repariert  
einige Kleppermantel  
Iocher m. d. H. Angebote erbeten  
unter Nr. 9554 B an den Verlag.

DAS  
Donnerst  
Lond  
Ziele  
54 briti  
Be  
Am Mitt  
sche Kamp  
tliche Zie  
don wurden  
fenanlagen  
in Port Dic  
ein Großtan  
dem Spitzfir  
ton wurden  
diesen Kamp  
verschiedene  
ren Verlauf  
geschossen w  
werden verm  
h. w. Ste  
Am Mittwo  
London läng  
liche Berich  
London habe  
Warm währe  
85hündigen  
mittag ein e  
noble, den er  
eine große de  
Die Engländer  
feuer, von den  
ed das „Nürff  
Die deutsche  
ist, vergeblich  
brechen. Es wi  
Darstellung w  
außerhalb von  
sächlich such  
außerhalb der  
Ziele und bei  
lunden. Welle  
Die Engländer  
durchbrochen  
denen sie son  
die deutschen  
daraus hervor  
richten über  
Flugzeuge ne  
bührt seien d  
beobachtet wo  
den wurde in  
Erfolgreiche  
Englische Bom  
Der italien  
Mittwoch hat  
Das Hauptqu  
kann:  
Unsere Flieg  
Rouen von So  
Material angegr  
Tiefzug angegr  
verursachten  
Zwei feindliche  
Lamp von unfe  
tere zwei sind  
den, zwei unfe  
gefehrt.  
Der Feind ho  
braut, Derna au  
militärischen  
gab es 13 Tote  
Flugzeug wurd  
Nizza ab. Drei  
rend der im G  
meldeben Affo  
wurden gefang  
In Chastiba  
mit Bomben be  
wundet wurden  
wurde von un  
Von der Befahr  
dritte wurde g